



CORPS

Deutsche Corpszeitung 117. Jahrgang · 107. Jahr der WSC-Zeitschriften/Wachenburg · Ausgabe 3/2015

Magazin



Leistung verdient Anerkennung

Unsere Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille



Vortragsreihe

Initiative der
Alemannia Wien
zu Linz



Vorortmannschaften

Vorstellungen
SC zu Braunschweig
SC zu Frankfurt/ Main



Verdienstvoll

Auszeichnungen
Wachenburgmedaille
VAC-Silberschale

9. Internationale Klima- und Energiekonferenz

Essen, Haus der Technik, 11.-12. Dezember 2015

Referenten

Prof. Dr.-Ing. Dieter Ameling (Essen), Prof. Dr. Susan Crockford (Victoria, BC), Prof. Dr. Friedrich-Karl Ewert (Paderborn), Prof. Dr. Eigil Friis-Christensen (Lyngby), Prof. Dr. Horst Lüdecke (Heidelberg), Prof. Dr. Gernot Patzelt (Innsbruck), Prof. Dr. Tom Segalstad (Oslo), Prof. Dr. Nir Shaviv (Jerusalem), Prof. Dr. Henrik Svensmark (Kopenhagen), Dipl.-Ing. Michael Limburg (Potsdam), Dipl.-Meteorologe Klaus Puls, Isaac Orr (Chicago) u.v.a.

Themen

Klimahysterie, Erderwärmung, Extremwetter, Eisbären, Energiewende-Chaos, Windkraft u.v.a.

Corpsstudenten sind herzlich willkommen! Am Rande der Tagung
findet ein interkorporierter Stammtisch statt.

Mehr Informationen bzw. Anmeldung:

Europäisches Institut für Klima und Energie

www.eike-klima-energie.eu, info@eike.pw

PF 110111, 07722 Jena, Telefon: 03641 32798581, Fax: 03641 32798589

Ankündigung

5. Österberg-Seminar Medizin

Geselliger Alkoholgenuß oder mehr?

Erkennen – übergehen – ansprechen – analysieren – behandeln?

„Ärztliche Entscheidungen in Grenzsituationen“

am 17. Oktober von 9.00 bis 16:30 Uhr

auf dem Rhenanenhause in Tübingen

Moderation und wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. med. Heyo Eckel Rhenaniae Tübingen, Borussiae Halle, Ehrenpräsident des Senats für Ärztliche Fort- und Weiterbildung der Bundesärztekammer und Prof. Dr. phil. Dr. med. Hans-Otto Thomashoff Hasso-Borussiae, Rhenaniae Tübingen, Präsident der Sektion „Art und Psychiatrie“ World Psychiatric Association, Wien. Die Themen: Epidemiologie zum Alkoholkonsum in Deutschland – Wie lernt der Mensch seine Alkoholabhängigkeit? – Psychotherapeutische Behandlung der Alkoholabhängigkeit – Pharmakotherapie in der Alkoholentwöhnung aus sozialrechtlicher Perspektive – Alkoholschäden des zentralen und peripheren Nervensystems – Alkoholwirkung auf innerere Organe – Auswirkungen von Alkohol in der Schwangerschaft – Jugendliche und Alkohol – Auswirkungen von Alkoholkonsum auf die Berufswelt unter besonderer Berücksichtigung der Ärzteschaft – Gesprächsrunde mit Studenten – Sinn und Widersinn der Rituale corpsstudentischen Biercomments.

Organisation und Auskunft: Prof. Dr. med. Dieter Behrenbeck Rhenaniae Tübingen, Tel.: 0212 45177 oder E-Mail: behrenbeck-solingen@t-online.de. Für die Ärzteschaft wird, wie in den letzten Jahren, die Zertifizierung mit 6 Punkten bei der Ärztekammer Baden-Württemberg beantragt. Nähere Einzelheiten und Anmeldung: www.oesterberg-seminare.de

Redaktionsnotiz

Sehr geehrte Herren!

Die äußerliche Anerkennung von besonderer Leistung hat sich der Stifterverein Alter Corpsstudenten auf die Fahne geschrieben. Dabei leisten seine Vorstandsmitglieder selber hervorragende Arbeit. Auch das soll deshalb mit dem Titelbild dieser Ausgabe von Seiten des Magazins unserer Corpsverbände hier gewürdigt werden. Mit seinem fast 30jährigen Bestehen ist er als gewichtiger Teil in der Öffentlichkeitsarbeit des Corpsstudententums nicht mehr wegzudenken. Mehr als zwei Jahrzehnte war als Schatzmeister des Vereins Heinrich Lüttringhaus Saxoniae Kiel EM ein unermüdlicher Motor in der Vereinsarbeit. Nun wurde ihm auf der diesjährigen Weinheimtagung in Anerkennung die Wachenburg-Medaille verliehen.

Die beiden corpsstudentischen Großereignisse, die Weinheimtagung und der Kösener Congress, sind ebenfalls Ausdruck einer hohen Leistungsbereitschaft – vor allem derjenigen, die an exponierter Stelle planen, organisieren und durchführen. Es sind die Vorstände der Altherrenverbände und natürlich die Vororte im KSCV und WSC. Daran erinnerte mit Blick auf die Aktiven der WVAC-Vorsitzende Dr. Possienke Saxoniae Hannover auf dem Braunschweiger Vorortübergabekommers. Ebenso das Bereitstehen für Aufgaben zeigt zukünftig im KSCV der Vorort Frankfurt am Main. Und dieser Mannschaft für ihre Arbeit Anerkennung zu zollen und sie in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit zu unterstützen, das kann jeder Aktive und Inaktive eigentlich auf eine ganz einfache Art und Weise, nämlich durch adäquate Haltung und korrektes Auftreten.

Mit *Leistung* könnte man auch den Bericht des 1. VAC-Vorsitzenden Hartung Hubertiae Freiburg, ^{II}Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg, Tigurinae, des Symposium überschreiben, indem er auf dem oAT die Arbeit des VAC-Vorstandes Hamburg darstellte. Gleiches gilt für die anerkannt positive Bilanz des VAC-Schatzmeisters Thilo Lambracht Saxoniae Leipzig, Frisiae Göttingen, Tigurinae, Guestphaliae Halle, die er in Bad Kösen zeigen konnte.

Auf eine erfolgreiche Arbeit, zum Beispiel bezüglich der Wachenburgmodernisierung, kann seitens des WVAC-Vorstandes Dr. Possienke zusammen mit seinem designierten Amtsnachfolger Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae zurückschauen. Damit geht auch der Blick des gesamten Verbandes zuversichtlich nach vorn, zumal die Steinbruch-Gefahr am Wachenberg endgültig gebannt ist.

Auch die Kösener Rudelsburg ragt imposant in die heutige Zeit. Das regte den VAC-Vorstand an, sie zusammen mit anderen eindrucksvollen



vollen corpsstudentischen Motiven ihres Umfeldes in moderner Form darzustellen. Anstatt der altbekannten Geschenk-Stiche stehen nun, in Form einer feinen Kunstmappe, eigens in Auftrag gegebene photographische Aufnahmen der Gegenwart zur Verfügung. Dies darf nicht nur als hervorgehobene Leistung des Künstlers Volker Muth Austriae gelten, sondern auch als Innovation des Verbandes.

Ein neuer Weg wurde auch von vier Corpsstudenten fern der Heimat beschritten, der sie zunächst persönlich nach China führte. Dann stellten sie die Frage: Wie gründet man eigentlich einen AHSC? Die Antwort war schnell gefunden. Das Ergebnis wird nun von ihnen ausgesprochen und lautet: AHSC Hongkong.

In heimischen Gefilden sind die Altherrenvereinigungen nicht minder aktiv und leistungsbewußt. Sie stiften Preise und pflegen Erinnerungsorte. Jüngst erhielt der Vorsitzende des AHSC Würzburg, Bernhard Edler von Lapp Danubiae, Nassovia Würzburg für seine Verdienste in der Öffentlichkeitsarbeit die VAC-Silberschale.

Auch eine eher interne Lebensleistung soll hier erwähnt werden; es ist die von Ministerialrat a.D. Johannes Grelle Agronomia Hallensis. Er gehört zu denjenigen, die für ihr eigenes Corps seit der Rezeption jahrzehntelang und zu allen Stunden parat stehen, um Ämter und Verantwortung zu übernehmen. Er gehört zu den Vorbildern. Daß es ohne solche Persönlichkeiten nicht geht, darf auch im Corpsmagazin einmal gewürdigt werden. Denn Leistung verdient Anerkennung!

Ihr

*Schwill Alemanniae Kiel, Borussiae Halle
Chefredakteur CORPS Magazin*

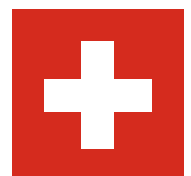
—Anzeige—

Unsere Leistungen für Sie in der Schweiz Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Rechnungswesen

Unternehmensgründungen, -beteiligungen und -übernahmen, Due Diligence, Firmensitz, Tochtergesellschaft, Zweigniederlassung, Betriebsstätte, Fiskalvertretung MWST, Kapitalbeschaffung, Buchführung, Jahresabschlüsse, Steuererklärungen, versch. Arten von Verträgen, Treuhandschaften, Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen, Wohnsitz

SDP Revisions- und Treuhand AG

Ges. f. Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung
Bernward Döle (Teutonia-Hercyniae Göttingen)
Küferstrasse 22, CH-8215 Hallau
Tel.: +41 – (0)56 – 6107960
Fax: +41 – (0)56 – 6107961
bernward.doelle@sdp-treuhand.com



Inhalt

Verbandsspitzen

- 6 **VAC-Vorstand**
Würde der Farben
- 8 **KSCV**
Präambel der Statuten
Fahnenwechsel
- 10 **WVAC-Vorstand**
Blick zurück und nach vorn
- 11 **WSC**
Neue Vorortsprecher vorgestellt

Aus den Verbänden

- 12 **Der Köseener Congress**
Resümee und Wahlergebnis
- 16 **KSCV-Vorort Frankfurt am Main**
Vorstellung der Mitglieder
- 17 **WSC-Übergabekommers**
Feierlichkeit in Braunschweig
- 18 **Entwarnung am Berg**
Gerichtsurteil schützt Wachenburg

Titel

- 20 **Friedrich-von-Klinggräff-Medaille**
Die Preisträger 2015

Corps Aktuell

- 23 **Alemannia Wien zu Linz**
- 24 **200 Jahre Hassia Gießen zu Mainz**
- 26 **Berufsfeld Diplomatie**
- 28 **Lebensleistung für Agronomia Hallensis**
- 29 **(Un)Zeitgemäße Betrachtungen**
Gut gemeint!
- 30 **150 Jahre Pomerania-Silesia**
- 32 **Arminia –Traditionsträger des Corps
Hercynia**

Treffpunkt AHSC

- 33 **Aschemannia Osnabrück**

Rubriken

- 35 **Aus der Corpsbibliothek**
- 36 **In Memoriam**
- 39 **Impressum**



Weinheim- tagung

Seite 14

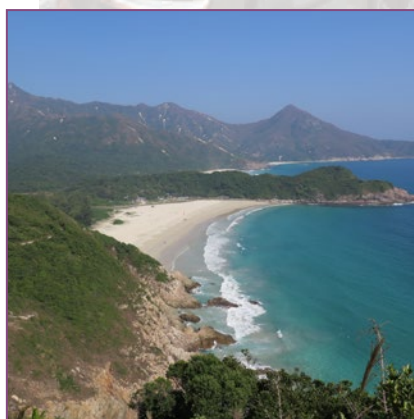
CORPS

Magazin



Edition Photographie

Seite 19



AHSC Hongkong

Seite 34

Polster Aktuell bei Hasso-Nassovia und Rhenania Heidelberg

Anforderungsgerechte Beratung für Polstermöbel auf Corpshäusern

Der bundesweit überregional präsente Polstermöbeleinrichter *Polster Aktuell* zeichnet verantwortlich für die neuen Ledermöbelgarnituren auf den Corpshäusern der Hessen-Nassauer in Marburg und der Heidelberger Rhenanen.

Auf Grund eines persönlichen Kontaktes zwischen dem Hessen-Nassauer Dr. Boris Lau und dem geschäftsführenden Gesellschafter der Polstermöbel Aktuell GmbH & Co. KG, Herrn Gregor Zwingmann, kam es zu einer intensiven Beratung. Nachdem die alten Garnituren verschlissen waren, waren auf dem Corpshaus der Hasso-Nassovia vor einigen Jahren Ersatzmöbel im unteren Preissegment angeschafft worden. Allerdings betrug die Halbwertszeit aufgrund der corpsspezifisch intensiven Nutzung einiger Sessel nur zwei Jahre – so reifte die Entscheidung, in hochwertiges Mobiliar zu investieren.

Nachdem sich die Hessen-Nassauer über das Internet auf dem Markt nach hochpreisigen Ledersofa-Mobiliar schlau gemacht hatten, stand fest, daß das Anforderungsprofil an

eine Ledersofa-Garnitur auf einem Corpshaus eine andere ist als die in einer Hotellobby oder in einem Damensalon. Die Beratung durch *Polster Aktuell* führte dazu, daß wir auf einen traditionsreichen, familiengeführten deutschen Möbelhersteller in Ostwestfalen stießen, bei dem dann *Polster Aktuell* die zwei Sofas und sieben Sessel in Auftrag gab. Das Ergebnis überzeugte nicht nur die Marburger Corpsbrüder, sondern auch den Altherrenvorsitzenden der Heidelberger Rhenanen, Khan Durani, anlässlich eines Besuches in Marburg. Daraufhin schlugen auch die Heidelberger Rhenanen zu und freuen sich seitdem ebenfalls über eine neue Ledergarnitur.

Sowohl die Auslieferung in Marburg als auch in Heidelberg erfolgte reibungslos, so daß die Beratung über *Polster Aktuell* aus voller Überzeugung weiterempfohlen werden kann: www.polsteraktuell.de

Lau Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg



Einige Herren aus dem Spenderkreis der Hessen-Nassauer: Dittmer^{III}, Lau sp. Sueviae Freiburg, Richter^{III} sp. Sueviae Freiburg, Henning, Harders sp. Sueviae Freiburg, Onken, Loeber^{IV} sp. Saxoniae Kiel EM, Becker^{III}.



AH-Vorsitzender Durani mit Herrn Gregor Zwingmann und Dr. Lau. (Photos: Privat)

STANDORTE

10x IN DEUTSCHLAND



Besuchen Sie uns im Internet:
www.polsteraktuell.de

POLSTER AKTUELL GMBH & CO. KG
Hinter den Kirschkatzen 7-11 . 23560 Lübeck

POLSTER AKTUELL

Sich seiner Farben würdig erweisen

*Meinen Gruß zuvor!
Sehr geehrte Herren!*

Wiederum ist ein ereignisreiches Semester vergangen. Wie alljährlich an Pfingsten trafen sich Ende Mai in Bad Kösen junge und alte Corpsstudenten zu dem ordentlichen Köseener Congreß (oKC) des KSCV und zu dem ordentlichen Abgeordnetentag (oAT) des VAC. Auf dem oAT wurde der neue VAC-Vorstand für die Amtsperiode 2016 bis 2019 gewählt. Zum 1. Januar 2016 nun wird der Vorstand Nürnberg II unter Leitung der Herren Hückel ¹Guestphaliae Erlangen und Griefshaber ²Hasso-Nassovia, ³Nassovia Würzburg sein Amt antreten und für vier Jahre den VAC führen.

Am Tage nach dem oAT fällten die aktiven Corpsstudenten auf dem oKC eine wichtige Entscheidung: In der Präambel der Köseener Statuten wurde die Einschränkung aufgehoben, aufgrund der unsere Corps nur an deutschsprachigen Universitäten konstituiert werden durften. Somit können nunmehr auch außerhalb des deutschen Sprachraums, sprich auch an nichtdeutschsprachigen Universitäten, Köseener Corps gestiftet oder bereits bestehende Corps in den KSCV recipiert werden, so sie den Anforderungen unseres Aktivenverbandes genügen. Als Verbandssprache wurde Deutsch festgeschrieben – ein babylonisches Sprachgewirr wird es daher nicht geben.

Am ersten Augustwochenende stand dann der Fahnenwechsel auf der Rudelsburg an. Der SC zu Erlangen, der mit von Hesler ⁴Baruthiae den Vorortssprecher für die Amtszeit 2014/15 stellte, übergab offiziell die Amtsgeschäfte an den neuen Vorort Frankfurt am Main. Vorortssprecher ist nun Hoff Austriae, Palatia-Guestphaliae. Soweit die Entscheidungen und Personalien der Tagungen.

Meine Herren, das Verfassen des nun folgenden Abschnittes ist mir nicht leicht gefallen. Lange habe ich darüber nachgedacht, ob ich die nachstehenden Fakten und Überlegungen hier publizieren sollte. Wegen der Dringlichkeit der Sache habe ich mich entschlossen, es gleichwohl zu tun. Bewußt nenne ich dabei keine Namen und beschreibe die Vorfälle nur summarisch. In einem VAC-Vorstandsroundschreiben, das ich an alle CC und Vorsitzende der Altherrenschaften sowie der AHSC/Corpsphilisterverbände versandt habe, wurde ich deutlicher. Ich vermute, daß es Ihnen bereits zur Kenntnis weitergereicht wurde.

Die Pfingsttagung verlief ebenso wie der Fahnenwechsel weitgehend harmonisch. Bedauerlicherweise kam es gleichwohl bei bei-

den Veranstaltungen wiederum zu Ausfällen, die einem Corpsstudenten einfach nicht zu Gesicht stehen, wobei ich betone, daß es nur Wenige sind, die sich vollkommen daneben benommen haben. Ich spreche dabei insbesondere von Brechen des Burgfriedens durch Verbal- und Realinjurien.

Einige Herren werden sich erinnern, daß ich im Januar 2014 aufgrund seinerzeitiger Vorfälle dazu aufrief, solche oder ähnliche



1. VAC-Vorsitzender Hartung (Photo: Privat)

Mißstände in den einzelnen Corps anzugehen, ihnen vorzubeugen und sie dadurch ein für allemal zu unterbinden. Die Resonanz war seinerzeit sehr positiv und viele CC, SC und Kreise unterstützen mein Anliegen. Der ‚Köseener‘ 2014 gab dann auch Anlaß zu Hoffnung, denn er verlief, von ganz vereinzelt Ausnahmen einmal abgesehen, harmonisch und fröhlich. Und so kamen die Ausfälle in diesem Jahr vollkommen unerwartet.

Natürlich ist verbandsseitig umgehend auf die genannten Vorfälle reagiert worden. So haben KSCV und VAC gemeinsam beschlossen, daß bei den nächsten Pfingsttagungen von beiden Verbänden das Hausrecht gemeinsam ausgeübt wird. Dementsprechend können und werden dann von KSCV und VAC eingesetzte Herren Platzverweise aussprechen und die jeweiligen CC über das Tun ihrer Angehörigen unterrichten. Nebenbei be-

merkt: Ich finde es armselig und beschämend, daß Köseener Corpsstudenten notgedrungen als ‚Ordner‘ fungieren müssen, um Köseener Corpsstudenten vor Köseener Corpsstudenten und den Ruf des Corpsstudententums in der Öffentlichkeit zu schützen!

Zudem werden dem nächsten oKC Anträge zur Verschärfung der Veranstaltungsordnung vorgelegt werden, nach deren Annahme auffällig gewordene Corpsstudenten und bzw. oder deren CC mit hohen Beiführen belegt werden können sollen. Zudem wird es statutenändernde Anträge geben, nach deren Annahme die CC auffällig gewordener Corpsstudenten dann nötigenfalls auch mit (zeitweiliger) Suspension bestraft werden können sollen.

Aber nicht alleine Vorort und VAC-Vorstand sollten den Auftrag, uncorpsstudentisches Verhalten zu unterbinden, annehmen – das wäre zu kurz gedacht und wohl auch nicht effizient. Denn einerseits sind nicht immer die häufig zu Unrecht gescholtenen Aktiven oder Inaktiven Protagonisten solcher Ausfälle, auch Philister findet man unter den ‚Übeltätern‘. Und zum anderen bleibt es ureigene Aufgabe eines jeden CC, im eigenen Hause für Ordnung zu sorgen – da können Außenstehende, wie beispielsweise der Vorort, nichts bewirken.

Es ist meines Erachtens Aufgabe aller Corpsstudenten, gleich ob sie in ihrem Corps, in einem AHSC oder in einem Verband eine Funktion haben oder nicht, in einer ‚Koalition der Gutwilligen‘ aktiv zu werden und das Handeln von Wenigen zu unterbinden. Bei diesen Wenigen sollte dann sehr genau hinterfragt werden, ob sie zukünftig noch einem Köseener Corps angehören können und ob gegebenenfalls ihr Ausschluß für das jeweilige Corps, trotz des quantitativen Verlustes, ein qualitativer Gewinn ist.

Ich möchte da Goethe zitieren, der vor fast 200 Jahren in seinem Gedicht *Bürgerpflicht* sagt: „Ein Jeder kehre vor seiner Tür, und rein ist jedes Stadtquartier.“

Es wird immer wieder gesagt, daß Corpsstudenten das Leben erfolgreicher angehen als diejenigen, die nicht das Privileg hatten, einem Corps anzugehören. Die große Zahl beeindruckender Lebensläufe von Corpsstudenten gibt dieser Aussage Recht. Wenn dem aber so ist, dann sollten alle Angehörigen aller Corps konsequent unsere Ideale leben.

Verhaltensweisen, die der nur spaßorientierten Yolo-Generation („You only live once“) entspringen, die Ausdrucksformen der Unter-

Tempus fugit!

An die AHV und CC beider Corpsverbände:
**Der Termin zur Kandidatenbenennung für die
 Klinggräff-Medaille 2016 ist der 30. November 2015**



Alle Unterlagen sind bis dahin einzureichen bei
 Prof. Dr. iur. Hermann Butzer Guestphaliae Bonn, Guestfaliae
 Moltkestraße 4, 30989 Gehrden, Telefon: 05108 8782323 / E-Mail: hbutzer@htp-tel.de
 Ende September werden dazu die AHV und CC nochmals per E-Mail bzw. brieflich angeschrieben.

Weitere Informationen: www.stifterverein.org

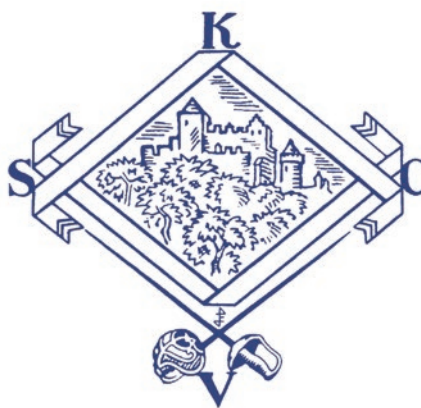
schrift imitieren oder die eine vollkommene Orientierungslosigkeit zeigen, dürfen dann nicht in einem Kösemer Corps Platz greifen. Nimmt man aber solche Studenten in seinen Corps auf, sollte man sich später über die oben angedeuteten Ausfälle nicht wundern.

Sollten sich diese Unsitten zukünftig verfestigen, wird meines Erachtens die erste Folge sein, daß nicht wenige Corps und viele einzelne Corpsstudenten sich fragen werden, ob sie sich mit dieser Art, Corpsstudententum zu leben, noch identifizieren wollen. Und dann wird ein Jeder die ihm angemessen erscheinenden Schritte unternehmen. Zweite traurige Konsequenz des Nichthandelns würde sein, daß das Corpsstudententum wohl insgesamt kurzfristig erst in die Beliebigkeit („Jeder kann folgenlos machen, was er will.“) und dann mittelfristig in die Bedeutungslosigkeit („In solch einer Gemeinschaft engagiere ich mich nicht bzw. nicht mehr.“) fallen wird.

Daher kann es meiner Meinung nach nur heißen: Zunächst gilt es, eine gute Auswahl bei den Renoncen zu treffen und diesen jungen Corpsbrüdern unsere corpsstudentischen Ideale und das daraus resultierende ordentliche und gekonnte Benehmen zu lehren. Waren unsere Bemühungen im Einzelfall allerdings vergebens, ist es besser, sich von einem solchen

Corpsbruder zu trennen, gleich ob er Fuchs, Corpsbursch, Inaktiver oder Philister ist.

Lassen Sie es uns erreichen, daß ein Satz des berühmten Corpsstudenten Paulssen Hasso-Borussiae, Vorstand und Ehrenpräsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, aus den neunzehnhun-



dertfünfziger Jahren wieder uneingeschränkte Geltung hat:

„Wer von uns kennt nicht das Gefühl beim Umlegen des Bandes um die eigene Brust, dieses Empfinden einer nicht gering wiegenden Verpflichtung, sich seiner Farben würdig zu erweisen, das bindende Versprechen der Eh-

renhaftigkeit und des Anstandes einzuhalten. Was, nota bene, Dünkel und Selbstüberhebung ausschließt, auch und insbesondere anderen Farben gegenüber.“

Zum Schluß meiner Zeilen darf ich Sie noch auf zwei kommende Veranstaltungen hinweisen:

Noch etwas weiter in der Ferne liegen der VAC-Neujahrsempfang am 16. Januar 2016 in Erlangen, der von dem neuen, ab 1. Januar 2016 amtierenden Vorstand Nürnberg II durchgeführt wird und die Väter-Söhne-Kneipe des VAC, die am 20. Februar 2016 in Leipzig auf dem Hause e./w. CC der Saxonia gefeiert wird.

Es wäre mir eine große Freude, Sie möglichst zahlreich begrüßen zu dürfen. Und so verbleibe ich für heute, in der Hoffnung auf ein Wiedersehen oder Kennenlernen

mit den besten Wünschen

*Ihr Hartung Hubertiae Freiburg,
 "Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg,
 Tigurinae, des Symposion*

—Anzeige—

Mützenbestellung

Unser Mützenmacher hat die notwendigen Angaben für alle Corps gespeichert. Bei Bestellungen bitte nur Corpsnamen und gewünschte Kopfgröße angeben.

www.maeser-couleur.de



**KORPORATIONSBEDARF
 WOLFHARD MAESER**

An Gestaltungsmöglichkeit gewinnen

*Meinen Gruß zuvor!
Sehr geehrte Herren!*

Seit dem 1. August dieses Jahres habe ich die Ehre und die Freude, die Geschicke des KSCV als sein Vorortsprecher zu lenken. Neben den Herausforderungen der täglichen Aktivität hat sich der Vorort Frankfurt am Main zum Ziel gesetzt, die Beschlüsse des letzten oKC mit Leben zu erfüllen.

So wurde unter der Federführung des Vorortes Erlangen die Präambel der Kösener Statuten dahingehend geändert, daß Corps nunmehr auch an nichtdeutschsprachigen Universitäten gestiftet werden können. Hierdurch wird dem KSCV die Möglichkeiten geschaffen, nunmehr auch im Ausland Fuß zu fassen und somit der europäischen Entwicklung Rechnung zu tragen und sich gestaltend einzubringen.

Beschränkte sich der Austausch innerhalb des Verbandes bisher nur auf die Bundesrepublik Deutschland, auf Österreich, die Schweiz und auch Ungarn, so könnte er sich in Zukunft auf weitere Länder ausdehnen. Bereits die Konstitution des Corps Nassovia Budapest im vergangenen Jahr war ein erster Schritt dahin, der 2015 zur Verleihung der Kösener SC-Rechte weitergeführt wurde. Zudem unterhält der KSCV seit Jahren offizielle Vor-

stellungsverhältnisse mit den Corps Flaminea Leuven (Löwen/Belgien) und Selonia Riga in Lettland. Letztgenannte besuchten der jetzige Vorort Frankfurt und der vergangene Vorort Erlangen im Mai dieses Jahres, und ob der herzlichen Gastfreundschaft konnten erste Bande zwischen jungen Aktiven und Inaktiven geknüpft werden.

Im Unterschied zu manchen anderen Korporationsverbänden ist die Mitgliedschaft in einem Corps weder an die Nationalität noch an politische oder konfessionelle Überzeugungen des Einzelnen gebunden. Warum also sollten wir uns als Kösener Verband die Chance selber verbieten, über Zentraleuropa hinaus aktiv zu wirken? Mit der erfolgten Aufhebung des beschränkenden Präambelzusatzes soll der KSCV nach innen und außen an Gestaltungsmöglichkeit gewinnen. Daß natürlich die Amtssprache des KSCV Deutsch ist und selbstverständlich bleibt, soll hier nur am Rande bemerkt werden. Und es ist ja auch eine Tatsache, daß bereits seit Jahrzehnten Studenten aus aller Herren Länder in Kösener Corps aktiv werden und unsere Sprache zum Teil erst während ihrer Aktivität erlernen.

Ebenso selbstverständlich läßt sich aus der angesprochenen Modifizierung der Präambel der Kösener Statuten kein Anspruch eines Corps des Auslands auf Aufnahme in den KSCV ableiten. Denn das, was seit Gründung des Verbandes galt, gilt auch weiterhin: Über die Reception eines Corps in den Verband entscheidet einzig der oKC.

Es bleibt abzuwarten, welche Entwicklungen es in der Zukunft geben wird. Es steht auf jeden Fall fest, daß der KSCV sich ihnen bestens gewappnet und erhobenen Hauptes stellen kann.

Zuletzt möchte ich hier auf den in ein Festwochenende eingebetteten Vorortübergakommers am 7. November 2015 hinweisen. Die Einladung hierzu finden Sie auf Seite 17 dieses Corpsmagazins. Fühlen Sie sich ermuntert und auch aufgefordert, im Rahmen dieses Wochenendes mit mir das Gespräch zu suchen. Gerne stehe ich Ihnen hierzu zur Verfügung und verbleibe

mit den besten Wünschen
*Laurent Hoff Austriae,
sp. Palatia-Guestphaliae
Vorortsprecher des KSCV*

Fahnenwechsel auf der Rudelsburg Frankfurt am Main übernahm den Vorort im KSCV

Auf dem Bergfried der Rudelsburg wehen seit dem 1. August 2015 die schwarz-weiß-gelben Farben der Austria. Mit diesem Zeichen ist der SC zu Frankfurt am Main offiziell der neue Vorort im Kösener Senioren-Convents-Verband und nunmehr verantwortlich für dessen Amtsgeschäfte.

Traditionell wurde am frühen Abend die Fahne der Baruthia als präsidierendes Corps im vorangegangenen Vorort Erlangen feierlich niedergeholt. Hoch über dem Saaletal erklang noch einmal das Farbenlied der Bayreuther. Dann stieg Austrias Panier im Abendsonnenschein am Mast empor, und Laurent Hoff Austriae, Palatia-Guestphaliae, neuer 1. Vorortsprecher des KSCV, konnte mit seinem Vorgänger im Amt, Christian v. Hessler Baruthiae, auf eine gelungene Übergabe anstoßen.

An der guten Stimmung wollte der Aktivenverband auch seine Heimatstadt Bad

Kösen teilhaben lassen, indem eine Spende von 1000,- Euro im Namen des KSCV an die Jugendarbeit der Judo-Vereinsparte *Saalebären* ging. Über den symbolischen Scheck freuten sich Steffi Weißer, Abteilungsleiterin Judo des SG Blau-Weiß Bad Kösen e.V., und Ortsbürgermeister Gerd Förster sichtlich.

Während des Empfangs im Burghof hielt der 1. VAC-Vorsitzende Hartung Hubertiae Freiburg, II Hasso-Nassoviae, Sueviae Freiburg, Tigurinae, des Symposium im Rahmen seiner Grußworte noch eine Überraschung bereit: Aus seiner Hand empfing Bernhard Edler von Lapp Danubiae, Nassoviae Würzburg die VAC-Silberschale als ehrenden Dank des Verbandes für geleistete Öffentlichkeitsarbeit.

In seiner Laudatio hob Hartung das kontinuierliche hohe Engagement für die außenwirksame Darstellung des Corpsstu-



*Waren begeistert von corpsstudentischer Spende:
Steffi Weißer und Gerd Förster.*



Nach dem Fahnenwechsel(v.l.): Johannes Frhr. v. Lindenfels Baruthiae, Normanniae Berlin, Christian v. Hessler mit Laurent Hoff. (Photos: -ger)

dententums hervor, die von Lapp über viele Jahre und äußerst erfolgreich in Würzburg durchgeführt hat. So habe er im neu gestalteten Würzburger Ratskeller energisch für die Renovierung und Gestaltung der Kallertstube als Erinnerungsort von KSCV und VAC gearbeitet, so daß unter Anteilnahme der Öffentlichkeit 2011 die feierliche Wiedereröffnung der Wandmalerei und des Gedenksteins aus dem ehemaligen Hexenloch erfolgen konnte. Auf seine unermüdlige Initiative hin wurde die Idee der Vergabe eines corpsstudentischen Wissenschaftspreises in Würzburg wieder aufgenommen und durch ihn vorangetrieben. Als schöner Erfolg dieser Arbeit konnte im Toskana-Saal der Würzburger Residenz 2013 der Rektor-Max-Meyer-Preis verliehen werden. Der

mit 2500,- Euro dotierte Preis für besondere Dissertationen junger Wissenschaftler wird durch den AHSC Würzburg, die sechs ortsansässigen SC-Corps und individuelle Spender gestiftet.

Nach der Ehrung auf den Stufen vor dem Rittersaal wurde im Burghof unter freiem Himmel an diesem herrlichen Sommerabend der Kommers in ebenso fröhlicher wie harmonischer Stimmung abgehalten – ein gutes Zeichen für den neuen Vorort Frankfurt am Main.

–ger

Ehrung auf der Rudelsburg (v.r.): Edler v. Lapp mit VAC-Vorsitzendem Hartung.



—Anzeige—

Wir fördern Besonders- und Hochbegabte im Abiturjahrgang

JUGEND AKTIV e.V. ist ein überwiegend von Corpsstudenten gegründeter gemeinnütziger Verein.

Wir bieten Besonders- und Hochbegabten im Abiturjahrgang ein in sich stimmiges, in Deutschland einmaliges Programm zur Erkenntnis und Entwicklung ihrer eigenen Fähigkeiten und Talente, damit Studien- und Berufswahl mit diesen im Einklang stehen. Wir fördern nur solche jungen Menschen, die bereits besondere Leistungen z. B. natur- oder geisteswissenschaftlicher, sportlicher oder musischer, erster unternehmerischer oder politischer Art erbracht haben. „Nackte Intelligenz“ fördern wir nicht.

Unsere über 100 ehrenamtlichen Mitstreiter sind dezentral und eigenständig in vielen Bundesländern Deutschlands tätig. Sie haben inzwischen über 3000 junge Menschen erfolgreich gefördert.

Zur Absicherung und zur Fortentwicklung unserer Ziele für die nächsten Jahre suchen wir weitere

aktive Kollegen in den Förderkreisen Rhein-Main und München

aber auch in anderen Regionen. In Zusammenarbeit mit den dort tätigen Leitern der Förderkreise bauen Sie den Kontakt zu den Gymnasien aus und pflegen ihn. Die Auswahl der Teilnehmer für die jährlichen Förderkurse bereiten Sie zur gemeinsamen Entscheidung vor. In Ihrer Hand liegen weitere Aufgaben zur Organisation der Förderkurse in Abstimmung mit den Kollegen im Verein.

Wir sind der tiefen Überzeugung, daß unser Land seine zukünftigen Leistungsträger fördern muß. Mittelmaß genügt nicht. Wir müssen die zukünftigen Leistungsträger noch stärker machen. Denn wir benötigen die Besten an der Spitze von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und in allen anderen Organisationen.

Wer diese Überzeugung mit uns teilt und Freude an der Entwicklung junger Begabungen verspürt, der möge Kontakt zu uns aufnehmen. Ihre persönliche Situation sollte eine kontinuierliche Arbeit für diese Aufgabe ermöglichen. Der Umfang Ihrer Mitwirkung ist zeitlich nicht sehr aufwendig und läßt sich individuell nach Ihren Ideen steuern.

Für erste Fragen stehen Ihnen zunächst die zwei Vorstandsmitglieder zur Verfügung:
Mehl Albertinae (Tel.: 0151 54776882) u. Reischitz Hassiae, Silingiae Breslau (Tel.: 0171 3644578).



www.JugendAktiv.org

Ein Rückblick und Ausblick: Bericht des WVAC-Vorstandes

Von Dr. Christian Possienke Saxoniae Hannover, WVAC-Vorsitzender, mit Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae, 1. WVAC-Schriftführer und designierter WVAC-Vorsitzender

Zum Ende des Jahres 2015 geht die Vorstandstätigkeit des bisherigen Vorstands des WVAC nach zweijähriger Amtszeit auf den neuen Vorstand über mit folgender Zusammensetzung: Vorsitzender Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae; stellv. Vorsitzender Rainer Crusius Germaniae München, Baltica-Borussiae; Schatzmeister Thomas Deckers Franco-Guestphaliae; Erster Schriftführer Thomas Heglmeier Alemanniae München, Zweiter Schriftführer Dr. Falco Schickerling Saxoniae Hannover. Wir möchten aus diesem Grund einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeit des Vorstands der vergangenen beiden Jahre geben und aufzeigen, welche Vorstellungen der neue Vorstand in seiner Amtszeit umsetzen möchte.

Neben der Vor- und Nachbereitung der Weinheimtagungen und repräsentativen Aufgaben besteht die hauptsächliche Aufgabe des Vorstands darin, den Verband administrativ zu führen und neue Impulse zu geben. Hierfür kann der Vorstand zum Glück seit Jahren auf unsere Geschäftsstelle in Weinheim unter der Leitung von Frau Renate Grünberg zurückgreifen; ihr gilt unser herzlichster Dank für die Unterstützung, die Zuarbeit und vor allem die eigene Initiative.

Trotz moderner Kommunikationsmittel hielt der Vorstand regelmäßige Vorstandssitzungen – fast immer auf Corpshäusern – ab, in denen alle verbandsrelevanten Themen ausführlich besprochen und teilweise kontrovers diskutiert wurden. Die Information der WVAC-Mitglieder erfolgte über unsere Vorstands-Rundschreiben und zum Teil auch über das Verbands-Magazin CORPS.

Sehr zeitintensiv war und ist die seit 2014 laufende Umsatzsteuersonderprüfung durch das zuständige Finanzamt Weinheim, wobei insbesondere die Frage, in welchem Umfang die Burg auch „ideell“ durch uns genutzt wird, streitig war. Diese sehr relevante Problematik ist vielen Hausvereinen leider bekannt. Hier ging das Finanzamt anfangs davon aus, daß die Burg trotz unserer ganzjährigen kommerziellen Verpachtung überwiegend ideell genutzt würde. Dies hätte die negative Folge, daß wir für die Kosten der an der Burg erfolgten Renovierung und Instandhaltung nicht oder nicht im größeren Umfang umsatzsteuererzugsberechtigten wären. Durch mehrere intensive Verhandlungen konnte erreicht werden, daß der ideelle Anteil der Nutzung

zunehmend mit nur 5% angesetzt wurde. Da unsere Burg, deren Unterhalt bzw. die Instandhaltung und Betreiben satzungsgemäß einen der Zwecke des WVAC darstellt, wird dies deshalb auch zukünftig die größte finanzielle Belastung für unseren Verband hervorrufen.

Seit dem erfolgreichen Umbau der Burg erfolgt die Verpachtung der Burgschenke, des



Dr. Christian Possienke

Innenhofs und der Festräume direkt durch den WVAC und nicht wie zuvor durch die Stadt Weinheim, so daß die ganzjährige Abstimmung mit dem Pächter in allen Belangen nunmehr ebenfalls durch den Vorstand des WVAC erfolgen muß.

An dieser Stelle herzlichen Dank an den Wachenburgausschuß und hier vor allem an Steffen Seiferheld Bavariae Stuttgart, Franconiae Berlin zu Kaiserslautern und Dr.-Ing. Christoph Esser Borussiae Clausthal, Saxo-Borussiae Freiberg für die stetige Arbeit vor Ort, die nicht zu ersetzen ist.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt war, eine nachhaltige Finanzplanung aufzustellen.

Im Rahmen dieser hat der Vorstand die Ausgabenseite des Verbands überprüft, um festzustellen, welche regelmäßigen Ausgaben ursächlich im Zusammenhang mit dem Zweck des WVAC stehen bzw. notwendig für den Verband sind. Diese Prüfung erfolgte sowohl hinsichtlich der Kosten an sich als auch der Höhe der Ausgaben nach. Wenn erforderlich, wurden Gespräche geführt, um die Kosten soweit möglich zu reduzieren, oder die Belastungen wurden direkt durch den Vorstand gesenkt. Auf diese Weise ist es dem Vorstand in den vergangenen Jahren im Konsens gelungen, die Kosten der Reisen, der Kommis-

sionen, der Versicherungen des WVAC und die beantragten und gewährten Beihilfen für Corps deutlich zu reduzieren. Allen, die hierbei mitgeholfen haben, vielen Dank für ihr Verständnis und ihre konstruktive Hilfe.

Unsere Beziehungen zum VAC und KSCV waren weiterhin konstruktiv und von beiderseitigem Vertrauen und Respekt geprägt und



Dipl.-Kfm. Alexander Junge

wurden intensiv im Rahmen der offiziellen Zwei-Verbände-Gespräche gepflegt. Darüber hinaus haben wir uns während des Jahres im Rahmen weiterer Veranstaltungen wie z.B. den Tagungen, den Vorortübergabekommissen, den VAC-Neujahrsempfängen und dem „inoffiziellen“ kleinen Zwei-Verbände-Gespräch persönlich sowie per Telefon oder E-Mail zu wichtigen Themen und Problemen ausgetauscht.

Themen waren unter anderem die positive und nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit durch das gemeinsam finanzierte Referat Öffentlichkeitsarbeit, Fechtfragen, das Archiv der Verbände in Würzburg und dessen Umbau, der „Gesprächskreis Akademischer Korporationsverbände“, Jugend Aktiv e.V., die Vergabe der Klinggräff-Medaille und leider auch wieder, aber nicht mehr so umfangreich wie in den Vorjahren, das Benehmen einzelner Corpsstudenten bei Couleurbesuchen und in der Öffentlichkeit.

Insgesamt läßt sich sagen, daß die letzten (fast) zwei Jahre eine zwar zeitintensive, aber schöne, interessante und auch lehrreiche Zeit mit vielen bleibenden Eindrücken gewesen ist, die von uns wohl keiner missen möchte. Der Vorstand bedankt sich nochmals herzlich bei allen, die ihn vor und hinter den Kulissen

unterstützt haben und auch bei denen, die manchmal aufgezeigt haben, daß sie anderer Meinung waren.

In den kommenden zwei Jahren wird der Kurs der finanziellen Konsolidierung fortzusetzen sein, so daß nicht nur die Verbindlichkeiten aus dem hinter uns liegenden Burgtumbau abgetragen werden, sondern auch Rücklagen gebildet werden können für den Fall, daß z.B. das Dach der Burgschenke renoviert werden muß.

Weiterhin werden wir uns Punkten widmen, an denen es sinnvoll erscheint, die Zu-

sammenarbeit mit den Kösener Verbänden zu intensivieren. Das konstruktive Verhältnis zum Coburger Convent werden wir weiterhin pflegen, zum Beispiel in den Drei-Verbände-Gesprächen. Das Image des Corpsstudententums in der Öffentlichkeit soll auch weiter verbessert werden. Hier ist in den letzten Jahren schon einiges erreicht worden, nicht zuletzt durch den erfolgreichen Einsatz des Referats Öffentlichkeitsarbeit, was sich zum Beispiel in sehr positiver Berichterstattung in namhaften Zeitungen wie der Frankfurter Allgemeinen Zeitung niederschlug.

Und schließlich werden wir Corps, die beispielsweise aufgrund von Nachwuchsproblemen in Schwierigkeiten geraten sind, gerne mit Ratschlag und Vermittlung von Erfahrungsaustausch unterstützen. Gleiches gilt natürlich auch, wenn sich ein altes Corps an einem neuen Hochschulort wieder aufturn möchte, und dabei das Corpsstudententum als solches auch geographisch ausgedehnt wird und Flagge zeigt.

Der WSC-Vorort Braunschweig

Die Mitglieder der neuen Vorortmannschaft



1. Vorortssprecher Julian Oskamp

wurde am 8. März 1992 geboren und wuchs in der Hildesheimer Börde auf. Er besuchte das Scharnhorst-Gymnasium in Hildesheim und diente außerdem in der Freiwilligen Feuerwehr, wo er als Atemschutzgeräteträger extreme Verantwortung übernahm. Zudem war er Betreuer der Jugendfeuerwehr. Oskamp ist seit seinem 14. Lebensjahr begeisterter Segelflieger und erwarb 2009 den Segelflugschein.

Direkt nach dem Abitur 2011 begann er an der Technischen Universität Braunschweig sein Maschinenbaustudium. Er wurde im September 2011 vom Corps Teutonia-Hercynia admittiert. Oskamp war viereinhalb Semester aktiv und chargierte als Senior und Subsenior. Außerdem war er zweimal Fuchsmajor und wurde dafür in seiner zweiten Amtszeit geklammert. Oskamp stand siebenmal auf Partie.



2. Vorortssprecher Lennart Schröder

Geboren wurde er am 3. Februar 1991 in der ammerländischen Kreisstadt Westerstede. Eine ländliche Prägung zeichnete die Umgebung aus, wo er aufwuchs. Nach seinem Abitur (2010 am heimatlichen Gymnasium Westerstede) verbrachte er ein Jahr in Holland.

Im Anschluß daran begann er sein Bauingenieursstudium in Braunschweig und wurde im Wintersemester

2011/12 beim Corps Teutonia-Hercynia aktiv. Später wechselte er dann zur Bio- und Umwelttechnik. Chargiert war er als Senior und Subsenior und als Fuchsmajor tätig. In seiner Aktivzeit war er darüber hinaus Präside des SC zu Braunschweig. Er focht drei Partien.



3. Vorortssprecher Maximilian Schlüter

Er wurde am 9. August 1994 in Neuburg an der Donau geboren. Seine Schulzeit verbrachte er in Ochsenfurt nahe Würzburg und anschließend in Naumburg an der Saale. Dort erlangte er 2012 die allgemeine Hochschulreife am städtischen Gymnasium und ging nach Braunschweig, wo er jetzt Bio-, Chemie- und

Pharmazieingenieurwesen studiert. Im Wintersemester 2012 wurde er bei Rhenania Z.A.B. aktiv. Er wurde viermal zum Chargierten gewählt und wurde zu Beginn 2014 mit dem Amt des Kassenwartes betraut.



WSC-Streifenleiter Paul Leander Schütte

Am 3. Dezember 1991 wurde er in Braunschweig geboren und wuchs dort mit einer kleineren Schwester auf. Im Jahr 2010 erlangte er sein Abitur am Wilhelm-Gymnasium. Drei Semester studierte Schütte Volkswirtschaftslehre an der Philipps-Universität Marburg und war zwei Jahre als freier Fotograf für zwei Regionalmagazine tätig. Dann wechselte er in das Studium der Betriebswirtschaftslehre (Schwer-

punkte *E-Business* und *Social Media*) und ging dazu im WS 2012/13 nach Berlin. Nach sechs Semestern steht im September der Bachelor-Abschluß an. Mit Beginn des Studiums in der deutschen Hauptstadt wurde er beim Corps Berlin admittiert. Während seiner sechs Aktivensemester mit drei Mensuren hatte er die Chargen des Seniors und Subseniors inne und war zweimal Consenior.

-ger

Kösener Congress 2015

Diskussionen, Ergebnisse und Wahl

Zu Beginn des oAT, am Donnerstag, den 20. Mai gab Hartung Hubertiae Freiburg, "Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg, Tigurinia, des Symposion, 1. VAC-Vorsitzender, die Mitgliederzahlen bekannt: Anzahl der AHV 114 mit 15492 Gesamtmitgliedern, davon 2428 Mehrbänderleute. Die Anzahl der AHSC ist 121 mit leider nur 5369 Gesamtmitgliedern.

Dann gab er einen Überblick zum umfangreichen Arbeitspensum der Aktivitäten des VAC-Vorstandes Hamburg seit dem vergangenen Kösener Congress. An dieser Stelle seien nur ein paar Schlaglichter erwähnt. So gehörten neben den offiziellen Gesprächsrunden mit AHV-Vorsitzenden jeweils einer Region auch die Repräsentationspflichten, z.B. bei großen Stiftungsfesten oder beim Symposium der Klinggräff-Medaillenträger in Halle an der Saale und bei der Verleihung des Rektor-Max-Meyer-Preises des AHSC Würzburg zur Vorstandsarbeit. Auch im Ausland wurden Termine wahrgenommen, so z.B. bei Nassovia Budaspest und im Baltikum.

Besonders wichtig war die Ausrichtung der Gedenkveranstaltung zum 20. Juli in Berlin-Plötzensee als Ehrung der Corpsstudenten, die im Namen des deutschen Volkes gegen Unfreiheit und Diktatur Widerstand geleistet haben. Ferner hob Hartung das Marburger Zukunftsforum Energie als bedeutend für die Öffentlichkeitsarbeit hervor, und auch die Väter-Söhne-Kneipe bei Brunsviga in Göttingen habe eine gute Presse bekommen. Als besonderen Höhepunkt führte er die Feierlichkeiten zum Bismarck-Jubiläum an, über die im Corpsmagazin (2/2015) ausführlich berichtet wurde. Der Ledersprung in Leoben und der Thomastag in Nürnberg wurden erwähnt sowie die AGöC-Tagung, und der Neujahrsempfang in Köln sei sehr gut besucht worden. Bezüglich der Außendarstellung hieß es weiter, daß zum Beispiel der Facebook-Internetauftritt des VAC ausgesprochen gut laufe. „Wir haben jetzt mittlerweile in der Spitze 13500 Besucher pro Woche“, sagte Hartung.

Nächster Tagesordnungspunkt war der Bericht des VAC-Kassenwartes. Thilo Lambracht Saxoniae Leipzig, Frisiae Göttingen, Tigurinia, Guestphaliae Halle konnte eine sehr positive Entwicklung darlegen. Dazu erwähnte er auch den Verkauf der limitierten Wappentafel aller aktiven KSCV-Corps (siehe auch Corpsmagazin 4/2014). Es könnten aber noch Exemplare erworben werden. Schließlich erging das Wort an die Kassenprüfer: „Die ganzen Kontennachweise sind sehr sehr ordentlich, sehr transparent und was für den Schatzmeister spricht, egal welche

Frage man gestellt hat, irgendwelche Transaktionen waren immer sofort und klar erläutert und eben durch die Belege auch dokumentiert. Das heißt, die VAC-Kasse wird ordnungsgemäß geführt und die Bestandsnachweise sind gut nachvollziehbar und unstrittig. Die wirtschaftliche Lage des VAC 2014, wie gerade schon festgestellt, hat sich ergebnisseitig deutlich verbessert.“ Dann stellte Lambracht den neuen Haushaltsplan vor, der einstimmig genehmigt wurde und damit auch seine hervorragende Amtsführung bestätigte.

Besonders intensiv und kontrovers wurde unter anderem der Antrag auf die Einberufung einer Arbeitsgruppe zum Thema „Strukturreform des Verbandes“ diskutiert. Ihn hatten der Gesamtausschuß und der VAC-Vorstand gestellt, weil aus unterschiedlichen Bereichen und „Zentren des Corpsstudententums in Deutschland“ Anregungen und auch Ideen kamen, die Struktur des Verbandes auf den Prüfstand zu stellen, um, wie es hieß, „drüber nachzudenken, ob wir noch zeitgemäß sind, so wie wir uns organisieren und vor allem, ob wir für die Zukunft auch entsprechend aufgestellt sind.“

Als Kernpunkte dazu nannte der 1. VAC-Vorsitzende zunächst die Steigerung der Außenwirkung und bezog sich auf die AHSC mit der Frage nach dem gesellschaftlichen Anspruch in der Öffentlichkeit. Und weiter: „Benötigt der VAC einen intellektuellen Diskurs, gegebenfalls als dauernden Auftrag?“ Es könne ferner intern und auf Verbandsebene über die Entscheidungsprozesse beim Abgeordnetentag, im Gesamtausschuß und VAC-Vorstand gesprochen werden, auch mit vielen Ansätzen zur Administration. Die Möglichkeiten aufgrund der heutigen Kommunikationsrevolution spielten eine große Rolle, und die Verhältnismäßigkeit in puncto Wahlrecht auf dem oAT mit Blick auf Mitgliederstärken von AHSC und Altherrenverbänden. Eine weitere Frage zum Beispiel sei die Länge der Amtsdauer des VAC-Vorstands, so Hartung. Dies sei alles bereits im Frühjahr auf einer Sitzung mit dem VAC-Vorstand in Hamburg angesprochen worden. Nun wolle man mit dem Antrag ein offizielles Votum des oAT für eine Arbeitsgruppe zu solchen aktuellen Fragen.

Die Resonanz dazu war durchaus sehr gespalten. Veränderungen von Strukturen blieben an der Oberfläche war ein Tenor, und es formulierte zum Beispiel Dr. Baxhenrich Guestphaliae Halle seine ablehnende Kritik so: „Wenn wir Probleme bekommen, dann bekommen wir sie aus einer ganz anderen Richtung als aus unserer Struktur, und ich habe den



Ehrung am Denkmal.

(Photos: -ger)



Farbenabend mit Minister (r.)



Gewählt wurde Nürnberg (v.l.): Andreas Schurek, Richard G. Hüchel, Andreas Theuer, Marcus Griefßhaber



Im Weinberg von Kahlenberg.

Eindruck, daß mit der Erwartung einer sogenannten aktualisierten Zukunftsfähigkeit wir letztlich Wesentliches aus dem Blick verlieren, nämlich: Die corpsstudentische Grundmentalität über unsere nihilistische Zeit zu bringen.“ Dies sei vielleicht eine Sonderveranstaltung wert, so seine Wortmeldung.

Man lehne Vorentscheidungen einer Kommission ab, klang es weiter an, und es gäbe keinen aktuellen Anlaß. Dann sagte Kahlenberg Franconiae-Jena: „Man bekommt immer die Frage: was nutzt dieser Verband uns? Und wir entfernen uns immer weiter.“ Nur ein kleiner Kreis, der jedes Jahr nach Bad Kösen komme, sei noch integriert in den Verband. „Darum müssen wir was tun, daß wir unsere Corpsbrüder wieder einbinden und mitteilen kön-

nen, weshalb es vernünftig ist, in diesem Verband zu sein, und einen AHSC zu gründen“, so der Münchener weiter. Es sei an der Zeit, uns selbst zu überprüfen. Desweiteren regte Geidel Vandalia-Teutoniae an, ein Mitglied eines jeden Kreises solle in der Arbeitsgruppe vertreten sein.

Schließlich hob Dr. Förtsch Palatia-Guestphaliae mit dem ihm eigenen Lächeln im Knopfloch hervor: „Der VAC ist 127 Jahre alt – Und wenn jetzt eine Arbeitsgemeinschaft eingerichtet wird, nach den 127 Jahren, halte ich das nicht für unbedingt verfrüht.“ Schließlich wurde der Antrag für eine Arbeitsgruppe zu den Strukturfragen vom oAT mehrheitlich angenommen. Ob diese auch die von Dr. Baxhenrich angeregten geistigen Grundsatzfragen anschneiden wird? Zu hoffen ist, daß wir Corpsstudenten nicht von außen gar dazu gezwungen werden könnten.

Ein weiterer wesentlicher Tagesordnungspunkt war die Wahl eines neuen VAC-Vorstandes. Beworben hatten sich Bonn, unter Führung von Lohner Saxoniae Bonn, Silvaniae, und als Mitbewerber Nürnberg. Bei einer Zweidrittelmehrheit der Stimmberechtigten des oAT wurde Nürnberg gewählt mit folgenden Mitgliedern: Dipl.-Ing. Richard G. Hückel Guestphaliae Erlangen (des. 1. VAC-Vors.) mit Dipl.-Jur. Marcus Grieshaber ^{II} Hasso-Nassoviae, ^{II} Nassovia Würzburg (des. 2. VAC-Vors.) und Thilo Lambracht Saxoniae Leipzig, Frisiae Göttingen, Tigriniae, Guestphaliae Halle (amtierender VAC-Kassenwart) sowie die designierten VAC-Beisitzer Dipl.-Kfm. Andreas Schurek ^{II} Guestphaliae Erlangen, ^I Franconiae-Jena und RA Andreas Theuer Saxoniae Leipzig.

Bei der Vorstellung sagte Hückel: „Unser Ziel ist die Etablierung des VAC als Interessenvertretung der AHSC und AHV. Wir wollen dadurch die Köseener Corps stärker in Universität und Gesellschaft verankern. Wir sehen den VAC als Organ zum Informationsaustausch und zur Beratung und Unterstützung der AHSC, der AHV und auch der CC. Wir wollen auf Basis der bereits erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit den Stellenwert der Köseener Corps in Universität, Berufsleben und Öffentlichkeit in der heutigen Zeit erhöhen. Unser Ziel ist es, alte Corpsstudenten zu aktivieren und jungen Corpsstudenten bei der Persönlichkeitsentwicklung zu helfen, um dem KSCV den Rücken zu stärken.“

Am Ende des oAT wurde u.a. die Corpsakademie thematisiert, und zum laufenden Projekt der Bearbeitung der Köseener Corpslisten (KCL) merkte der ehemalige VAC-Vorsitzende Prof. Dr. Hermann Rink Hassiae, Gothiae, Rhenaniae Bonn an, es sei sehr notwendig, für das Werk einen Beauftragten außerhalb des Vorstands zu berufen. Was die

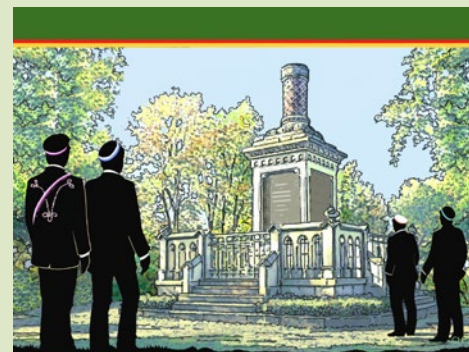
Corpsakademie betreffe, so sei sein Beiratvorsitz in der Corpsakademie angesichts des sehr tätigen und kompetenten Beauftragten Hobrecker Hasso-Nassoviae nicht unbedingt erforderlich. Er bat um Entbindung von seinem Amt, was der 1. VAC-Vorsitzende Hartung bedauerte und Rink für seine geleistete Arbeit herzlich dankte. Die Schlußworte zum diesjährigen oAT sprach das GA-Mitglied RA Ulrich Görnig Saxoniae Kiel, Thuringiae Jena.

Zum Farbenabend auf der Rudelsburg konnte der 1. VAC-Vorsitzende Hartung den Minister für Wirtschaft und Wissenschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Herrn Hartmut Möllring, begrüßen. Auf der Treppe vor dem Rittersaal sprach Minister Möllring nicht ohne Humor zu den Corpsstudenten und freute sich sichtlich über die Einladung und das ihm überreichte Geschenk: eine eindrucksvolle gerahmte Photographie mit dem Rudelsburg-Motiv aus der neuen exklusiven VAC-Photoserie (s. S. 19 dieser Corpsmagazin-Ausgabe).

Am darauffolgenden Freitagmorgen hielt bei dem ehrenden Gedenken für die Gefallenen der vergangenen Kriege der Vortragsprecher Christian v. Hesler Baruthiae persönlich eine würdige Ansprache. Nach dem hervorragend dargebrachten Trompetensolo des Liedes vom guten Kameraden durch einen jungen Schüler aus der Region ging es zum Festakt des Stiftervereins in den Rittersaal der Rudelsburg.

Beim oKC am Nachmittag gab Vortragsprecher v. Hesler ^{III} Baruthiae eingangs folgende Aktiven- und Inaktivenzahlen bekannt: „561 CB sind im Köseener, 1283 inaktive Corpsburschen sowie 26 idC und 60 iaidC, 61 CK, 223 Füchse, 1 CR, des weiteren 137 stimmberechtigte Ehrenmitglieder.“ Zu allen vorgelegten Berichten der Kommissionen gab es keine Wortbeiträge. Des weiteren wurde das Corps Nassovia Budapest auf Antrag mit den Rechten und Pflichten eines SC einstimmig ausgestattet. Die Präambel der Köseener Statuten wurde gegen sieben Stimmen geändert und lautet nun: „Der KSCV ist die Vereinigung der örtlich im Seniorenconvent (SC) zusammengefaßten Corps. Die Verbandssprache des KSCV ist auf Deutsch festgelegt.“ Mit dem notwendigen Hinweis auf adäquates corpsstudentisches Auftreten in der Öffentlichkeit schloß v. Hesler den diesjährigen oKC. Der abendliche Kommers im Mutigen Ritter beendete den Köseener Congress 2015.

—ger



Köseener Himmelreich Saale-Unstrut

Weißburgunder 2014
Qualitätswein

Weinhaus Christian Kahlenberg
Bad Kösen

Der Weißburgunder für Corpsstudenten!

Auch mit dem Jahrgang 2014 ist wieder ein für das Saale-Unstruttal typisch vollmundiger, harmonischer Weißburgunder gelungen. Fruchtig und angenehm spritzig mit einem Bukett von Apfel, Aprikose und Ananas präsentiert sich der neue Jahrgang.

Das Flaschenetikett zeigt diesmal das Denkmal 1870/71 vor der Rudelsburg und gestaltet wie jedes Jahr der Künstler Christoph Haußner, Suevia München.

Bezugsquelle:
Weinhaus Christian Kahlenberg
(Franconia-Jena)
Schopenhauerstr. 13 b
D-85579 Neubiberg
Telefon: 089/680887-60 Fax -74
Email: e.kahlenberg@petek-gmbh.de

Preis pro Flasche 8,50 € inkl. USt.
zzgl. Frachtkosten
(6er Karton 6,60 € / 12er Karton 11,00 €)
Mindestbestellmenge 6 Flaschen

Die Weinheimtagung 2015 Ein Überblick zum diesjährigen Treffen

Nicht nur für den WVAC-Vorstand und den Ältestenrat begann am Tage Christi Himelfahrt der offizielle Teil der diesjährigen Weinheimtagung schon am frühen Nachmittag; es trafen sich separat gleichfalls auch Mitglieder des Vereins der Freunde und Förderer der Wachenburg e.V. zu ihrer Hauptversammlung im Vorstandszimmer der Wachenburg. Nach einem Blick auf die Restaurierung der Bergmannsstube, die 2014/15 mit rund 12000,- Euro gefördert wurde, könnte als nächstes Projekt möglicherweise die Wiederherstellung der alten Wandornamentik und der Freskobilder im Refektorium anstehen. Der bisherige Vereinsvorstand wurde durch die Wiederwahl in seiner bewährten Arbeit bestätigt.

Zum traditionellen Empfang im Rathausaal begrüßte Oberbürgermeister Heiner Bernhard den WVAC-Vorstand, die Vortragsredner, die Chargierten und Altherrenvorsitzenden der Corps sowie deren Begleitungen persönlich. In seinem Überblicksvortrag aus der Sicht der Stadt Weinheim hob er unter anderem die abschließende Entscheidung des Leipziger Bundesverwaltungsgerichts hervor, die den Wachenberg und damit unsere Burg endgültig vor gefährdenden Abbrucharbeiten schützt. Unter anderem berichtete das Stadtoberhaupt auch, und nicht ohne Stolz, daß Weinheim bei der bundesweiten Bewertung der Innenstadt-Einzelhandelsstandorte der deutschen Mittelstädte den zweiten Platz eingenommen habe. In Erwidierung der Begrüßung verglich der WVAC-Vorsitzende Dr. Possienke Saxoniae Hannover die Heimatstadt der Weinheimer Corpsstudenten mit einer Jugendliebe, die Jahr für Jahr erneut an Schönheit gewänne, und drückte damit auch eine herzliche corpsstudentische Dankbarkeit aus. An die Grußworte des 1. WSC-Vorortssprechers Stephan Werner Rhenaniae Stuttgart schloß sich die Überreichung zweier Spenden von jeweils 750,- Euro an karitative Vereine in der Stadt an. Gegen 20.00 Uhr hieß es dann für die Corpsstudenten und ihre Damen: Hinauf zur Wachenburg! Dort fand die offizielle Eröffnung der diesjährigen Weinheimtagung von Seiten des WSC und WVAC statt. Und es durfte getanzt werden, denn eine Band ließ im Palas eine Atmosphäre wie bei fröhlichen Festlichkeiten in den Sälen auf unseren Corpshäusern aufkommen – nur alles eine Nummer größer.

Für die Herren Chargierten galt an diesem Abend allerdings: maßhalten! Denn am Freitagmorgen um 9.00 Uhr standen im selben Saal schon Tische und Stühle parat in

Reih und Glied für den oWSC. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren war er diesmal nicht in der Kürze, sondern vielmehr in der Dauer rekordverdächtig. Unter anderem war über mehr als 50 Paragraphenänderungen im WSC-Comment zu befinden, und so zogen sich die Diskussionen fast bis 14.00 h hin.

Erfreulich ist, daß in puncto WSC-Archiv im Institut für Hochschulkunde an der Universität Würzburg eine Archivordnung und die Bestimmungen zur Ablieferungspflicht mit exakten zeitlichen Fristvorgaben für die

arbeit, bei Fechtfragen, hinsichtlich *Jugend Aktiv*, dem Würzburger Archiv der Verbände und dem Stifterverein Alter Corpsstudenten.

Es folgten die bereits bekannten Berichte der Kommissionen und Beauftragten, die von der Mitgliederversammlung per Abstimmung ohne Aussprache angenommen wurden. Dann erklärte Deckers Franco-Guestphaliae als amtierender Schatzmeister ausführlich die von ihm in einem Papier vorgelegten Zahlen. Nach einer Erörterung wurde unter anderem für die Jahre 2015 bis 2017 die Fortdauer ei-



Die Verbandsspitzen von WSC und WVAC mit Bürgermeister Dr. Fetzer und Oberbürgermeister Heiner Bernhard (beider Mitte v.l.) nach den Scheckübergabe für Flüchtlingshilfe e.V. und den Kinderförder-Fonds Neckar-Bergstraße des Caritasverbandes für den Rhein-Neckar-Kreis e.V. im Rathaus. (Photo: -ger)

Zuführung künftigen Archivguts nunmehr Bestandteile des WSC-Comments sind. Zwei dahingehenden Anträgen von Hans-Joachim Rudolph Pomeraniae-Silesiae, Vorsitzender der Historischen Kommission, wurde zugestimmt.

Im Anschluß an den langen oWSC mußte die Mitgliederversammlung des WVAC später als geplant beginnen. Nach dem ehrenden Gedenken an die verstorbenen Alten Herren folgte der Bericht des WVAC-Vorsitzenden Dr. Possienke, der u.a. weiterhin Regionaltreffen des WVAC-Vorstandes mit den AHV-Vorsitzenden befürwortete.

Die Wachenburg betreffend hob er unter anderem hervor, daß die Verpachtungserträge aus der Burgschenke und den Palas-Räumlichkeiten nach Anlaufschwierigkeiten und der Stundung von Rückständen jetzt befriedigend seien.

Der Beziehungen zu den Kösener Verbänden könnten durchaus positiv und vertrauensvoll bewertet werden. Das betreffe sowohl gemeinsame Interessen in der Öffentlichkeits-

nes Sonderbeitrags pro AH von 15,- Euro p.a. beschlossen, um das Darlehen für den Wachenburgumbau Ende 2016 völlig tilgen zu können (also Zinsersparnis), sowie um eine Rückstellung für die anstehende Dachsanierung der Burgschenke zu bilden.

Gewählt wurde der neue WVAC-Vorstand ab 2016: Vorsitzender Dipl.-Kfm. Alexander Junge Pomerania-Silesiae, Alemannia-Thuringiae, Stellv. Vors. RA Rainer Crusius Germaniae München, Baltica-Borussiae; Schatzmeister bleibt Dipl.-Kfm., Dipl.-Volksw. Thomas Deckers, Schriftführer Thomas Heglmeier M.A. Alemanniae München, Stellv. Schriftführer, RA und Notar Dr. Falco Schickerling Saxoniae Hannover. Außerdem stellten sich die Mitglieder des neuen WSC-Vorortes vor, bevor es schließlich im herrlichen Abendsonnenschein zum Dämmerchoppen auf die Wachenburg ging.

Traditionell stand am folgenden Samstagvormittag das ehrende Gedenken an unsere in den Kriegen gefallenen Weinheimer Corpsstudenten auf dem Programm. Die ersten



Heinrich Lüttringhaus Saxoniae Kiel.

Worte der Erinnerung und Mahnung sprach Dipl.-Ing. Ernst Ruppmann Teutoniae Stuttgart, Teutoniae Dresden. Etwa eine Stunde nach Ende der würdig begangenen Zeremonie folgte der Festakt zur Verleihung der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille im Palas

der Wachenburg. Hier konnte eingangs der 1. Vorortsprecher Stephan Werner Teutoniae Stuttgart u.a. namentlich Frau Bundesfamilienministerin a.D. Hannelore Rönsch als Ehrengast begrüßen. Vor der Medaillenverleihung hielt zum Thema *Forschung und Tradition* der ehemalige Justizminister von Baden-Württemberg Prof. Dr. Ulrich Goll Hubertiae Freiburg einen eindrucksvollen Festvortrag.

Nach der Würdigung der jungen Wissenschaftler gab es noch eine weitere Ehrung ganz besonderer Art: Auf dem Stammsitz der Weinheimer Corpsstudenten erhielt die hohe Auszeichnung der Wachenburgmedaille des WVAC ein Köseener Corpsstudent. Für mehr als 20 Jahre unermüdlischen Einsatz als Schatzmeister des Stiftervereins Alter Corpsstudenten e.V. nahm Heinrich Lüttringhaus Saxoniae Kiel EM diese Anerkennung ebenso überrascht wie gerührt entgegen.

Der sonnige Nachmittag wurde weiter zum Bummeln oder für Gespräche genutzt, so hatte der Verein Cirkel e.V. in die Burgschenke eingeladen. Am Rande der Tagung trafen sich ebenso Vorstandsmitglieder und Referenten der Akademie Weinheim Seminar e.V., bevor es am Abend in den Palas zum Kommers ging.

Die Festrede hielt der Christliche Sozialethiker und Pädagoge Dr. Axel Bernd

Kunze. Er ist Privatdozent für Erziehungswissenschaft an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn sowie stv. Schulleiter an der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik Weinstadt und gehört der Leipziger Burschenschaft Alemannia zu Bamberg (im Cartell Christlicher Burschenschaften) an. Sein anspruchsvoller Vortrag thematisierte Grundlagen und Werte des Ideals deutscher Universitätsbildung, ohne eine Kritik an Bologna-Beschlüssen und Auswüchsen bizarrer Egalisierungsideologien der Gegenwart zu vernachlässigen.

Nach dieser schweren akademischen Kost folgte der Marsch unter Fackelschein von der Wachenburg hinab auf den Marktplatz. Dann bedankten sich die Weinheimer Corpsstudenten bei den Bürgern der Stadt für die erwiesene Gastfreundschaft mit dem Großen Zapfenstreich. Er wurde von der Kapelle wieder hervorragend die traditionelle Choralmelodie des russischen Komponisten Dimitri Bortnianski intoniert; dann wurde das Lied der Deutschen in der dritten Strophe gesungen, und der 1. WSC-Vorortsprecher erklärte die diesjährige Weinheimtagung für beendet.

-ger

Vorortübergabekommers des WSC Der SC zu Braunschweig übernahm Vorort

„Unsere Vorortmannschaft freut sich auf die Herausforderungen, die nun auf sie zukommen“, sagte Oskamp Teutonia-Hercyniae Braunschweig, der neue 1. Vorortsprecher des WSC vor rund 170 Corpsstudenten, die am 11. Juli dieses Jahres im Braunschweiger Veranstaltungsort Gliesmaroder Thurm zusammenkamen. Primär meinte er damit natürlich die Bewältigung der administrativen Aufgaben und legte in seiner bündig pointierten Ansprache einen hohen Anspruch an, als er ein Wort von Albert Einstein zitierte: „Persönlichkeiten werden nicht durch gute Reden geformt, sondern durch Arbeit und Leistung.“

Dies griff der WVAC-Vorsitzende Dr. Christian Possienke Saxoniae Hannover im Namen des nahezu vollzählig erschienenen Vorstands in seinen Grußworten auf und betonte während des Abends den Idealismus der jeweils amtierenden Vororte. Es sei nicht selbstverständlich, daß immer wieder junge Corpsstudenten ihre Zeit und Leistungskraft für die Verbandsarbeit opferten, so Dr. Possienke. So gelte sein Dank den Vorgängern im WSC-Vorort Stuttgart und sein Glück-

wunsch den nun amtierenden Vorortsprechern aus dem SC zu Braunschweig.

Das Thema der Festrede fügte sich nahtlos ein in diesen Kontext des Willens zur Tat: Führung und Verantwortung hießen die Dreh- und Angelpunkte. Sie stellte Sten Bens, anerkannter und gefragter Kommunikationsspezialist, in das Zentrum. Für seine Betrachtungen und Hinweise zu einem beruflich wie auch privat erfüllten Leben nutzte der sympathische Moderator und Coach fast die halbe Bühne im Kommerssaal. Solches Ausloten der Grenzen gängiger Vortragserwartungen appellierte vereinzelt an Gewöhnungsbereitschaft, rief aber bei der überwältigenden Mehrheit gespannte Aufmerksamkeit hervor. Es war ein unkonventionelles Erlebnis für alle. Mehr Informationen zum Festredner: www.stenbens.de

Im weiteren Verlauf dankte Stephan Werner Rhenaniae Stuttgart für die gute Zusammenarbeit bei der administrativen Übergabe der Vorortgeschäfte, und des KSCV-Vorortsprecher von Hesler Baruthiae Erlangen hob in seinen Grußworten das gemeinsame Inter-



Sten Bens (r.) mit Kommerspräsidium. (Photo: -ger)

esse der Verbände in puncto Öffentlichkeitsarbeit besonders hervor. Am Ende des Kommerses ertönte kräftig das Wachenburglied, bevor ein donnernder Schoppensalamander auf den WSC am Schluß des offiziellen Teils des Abends stand. Dann ging es per Trambahn Richtung Corpshaus der Teutonia-Hercynia, wo diese feierliche Vorortübergabe ihren fröhlichen Ausklang fand.

-ger

Neuer KSCV-Vorort Frankfurt am Main

Vorstellung der Mitglieder



Erster Vorortsprecher Laurent Hoff Austriae, sp. Palatia-Guestphaliae

wurde am 1. April 1989 in Graz geboren. Nach dem Abitur am Friedrich-Ebert-Gymnasium in Mühlheim am Main begann er im WS 2008/09 das Studium der Rechtswissenschaften an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. 2011 verbrachte er zwei Semester an der Universität von Lausanne (Schweiz). Sein Studium beendete Hoff SS 2015 mit dem Ersten Staatsexamen. Im Februar 2009 wurde Hoff bei Austria admittiert

und Ende SS 2009 recipiert. Er führte das Corps als Senior und war einmal Drittachargierter und zweimal Fuchsmajor. Bei Palatia-Guestphalia wurde er im WS 2011/12 recipiert und erhielt die Charge des Conseniors; zugleich wurde er Vorsitzender des Freiburger Wafferrings. Hoff focht vier Partien auf die Farben der Austria und eine auf die Farben der Palatia-Guestphalia. Außerdem stellte er dreimal Kulanzpartien.



Zweiter Vorortsprecher Hannes Lückstädt Austriae

wurde am 25. Mai 1985 in der Lutherstadt Wittenberg geboren. Er wuchs aber in Schleswig-Holstein auf und bestand sein Abitur in Bad Oldesloe. Anschließend leistete er seinen Wehrdienst bei der Deutschen Marine, wo er infanteristisch eingesetzt war (Ausbildungsreihe 76 – Marinesicherung) und in Plön sowie an der dänischen Grenze diente. Zum WS 06/07 begann er an der Goethe-Universität ein Meteorologiestudium, wechselte später aber zur

Rechtswissenschaft. Lückstädt wurde im ersten Semester bei Austria aktiv und hatte zweimal die Charge des Conseniors inne. Außerdem war er chargiert als Senior und Drittachargierter und hatte die Funktion als Fuchsmajor. Im WS 2012/13 wurde er reaktiviert und erneut mit der Charge des Seniors betraut, die er klammerte. Lückstädt focht vier Pflichtmensuren (eine hoch, drei tief).



Kassenwart Ivan Malysh Austriae

wurde am 31. März 1989 geboren im ukrainischen Kharkiv (historisch besser bekannt mit dem russ. Namen Charkow) geboren. Im Jahre 2010 absolvierte er sein Bachelorstudium am Juristischen Institut der Krim der Staatlichen Universität für Innere Angelegenheiten zu Odessa. Er entschloß sich zum weiteren Studium in Deutschland, wo er sich an der Goethe-Univer-

sität für Rechtswissenschaften immatrikulierte. 2012 wurde er bei Austria aktiv. Malysh focht vier Partien und war zwei Semester infolge als Consenior chargiert. Im WS 2013/14 klammerte er diese Charge.



Schriftwart Christian Georg Everts Austriae sp. Palatia-Guestphaliae

wurde am 9. Januar 1986 in Düsseldorf geboren. Nach dem Abitur am dortigen Görres-Gymnasium leistete er seinen Wehrdienst. Zum SS 2006 nahm er das Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Goethe-Universität auf. Dies schloß er 2009 mit dem Bachelor ab. Nach einem Semester im PhD-Programm *Law and Economics* an der Goethe-Universität wechselte er in das Studium *Master in Finance*, das er 2011 abschloß. Daneben studierte er Geschichte mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsgeschichte.

Seit den WS 2012/13 studiert er, neben seiner Vollzeittätigkeit als *Compliance Officer* bei einer deutschen Großbank, Wirtschaftsrecht an der Fernuniversität Hagen. Zum WS 2015/16 wird er ein LLM-Studium an der Frankfurt School beginnen. Everts wurde zur Abschlußkneipe des SS 2006 bei Austria aktiv und bekleidete zweimal die Charge des Seniors. Für seine Master-Arbeit wechselte Everts nach Freiburg. Everts focht fünf Partien auf die Farben der Austria und seine Receptionspartie bei Palatia-Guestphalia.



Beisitzer Nikolaj Froese Austriae

wurde am 13. Dezember 1988 in Nowosibirsk (Rußland) geboren. Mit seiner Familie siedelte er 1996 nach Deutschland aus und lebte im Gebiet zwischen Rhein und Ruhr. Dort absolvierte Froese seine gesamte Schulzeit. Einen Bachelor-Abschluß erwarb er im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Sein Umzug nach Frankfurt im Wintersemester 2012/13 diente einer fachlichen Neuorientierung und markierte

gleichzeitig den Startpunkt für sein corpsstudentisches Engagement bei Austria. Nach vier Semestern Aktivität, vier geschlagenen Partien und zwei Chargen (Sekretär und Consenior) folgte die Inaktivierung zum Ende des SS 2014. Nun legt er seinen akademischen Schwerpunkt auf das Studium der Informatik und arbeitet als Systemadministrator bei einer deutschen Bank.



Beisitzer Alexander Hanf Palatia-Guestphaliae sp. Austriae II

wurde am 26. November 1989 in Frankfurt am Main geboren. Er besuchte die Bischof-Neumann Schule in Königstein (Taunus) und vollendete 2008 sein Abitur nach zweijährigem Auslandsaufenthalt in London. In diesem Jahr begann er das Studium der Rechtswissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und wurde zum Wintersemester bei Palatia-Guestphalia aktiv. Dort hatte Hanf zweimal die

Charge des Conseniors inne. Nach einjährigem Auslandsstudium in Lausanne wechselte er im Wintersemester 2011/12 an die Goethe-Universität und wurde bei Austria aktiv. Erneut wurde er zweimal Consenior. Außerdem fungierte Hanf als Sekundant. Ab dem Wintersemester 2015/16 will er mit einem Promotionsvorhaben am Europainstitut in Saarbrücken seine akademische Laufbahn fortsetzen.



Der im KSCV präsidierende SC zu Frankfurt gibt sich die Ehre, zur Teilnahme am VORORTÜBERGABEKOMMERS in Frankfurt am Main einzuladen.



Freitag, 6. November

19 h.s.t. Begrüßungsabend Corpshaus der Austria
Freiherr-vom-Stein-Straße 29, 60323 Frankfurt

Samstag, 7. November

14 h.m.c.t. Sektempfang Hotel Frankfurter Hof,
Am Kaiserplatz, 60311 Frankfurt

15 h.s.t. **Festakt** Hotel Frankfurter Hof

18 h.s.t. Abendessen Empfehlungen können beim Vorort angefragt werden

20 h.c.t. **Vorortübergabekommers** Hotel Frankfurter Hof

19 h.m.c.t. Damenprogramm mit Ausklang Hierzu ergeht eine gesonderte Einladung mit Programmfolge.

23 h.s.t. Kommersausklang Corpshaus der Austria

Sonntag, 8. November

11 h.c.t. Frührschoppen Corpshaus der Austria

Für Rückfragen steht Everts Austriae, sp. Palatia-Guestphaliae zur Verfügung:
Corps Austria
Herrn Christian Everts
Freiherr-vom-Stein-Straße 29
60323 Frankfurt
Schriftfuehrer@kscv-vorort.org

Wird der Steinbruch am Wachenberg stillgelegt?

Ein Fazit zum Ende des Rechtsstreites durch das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes von 2015 zum Gesteinsabbau unterhalb der Wachenburg

Die Wachenburg oberhalb von Weinheim liegt vor der Kuppe des Wachenberges, einer Erhebung des vorderen Odenwaldes. Die landschaftliche Idylle wird aber durch einen großen Steinbruch in unmittelbarer Nähe der Burg beeinträchtigt. Seit ca. 100 Jahren wird dort Porphyr, seit den 80er Jahren jedoch vermehrt, abgebaut. Nicht nur das Landschaftsbild von Weinheim und seiner Umgebung sowie die Biotop- und Nistplätze geschützter Tiere (Fledermäuse, Uhus u.a.) leiden unter diesen Aktivitäten, sondern die für den Steinabbau notwendigen Sprengungen können die Wachenburg beschädigen, auch wenn die Stabilität des Bauwerkes bisher nicht infrage steht.

Bemerkenswert ist, daß der Steinbruch zwar in der Gemarkung Weinheim liegt, aber die Gemeinde Hirschberg (früher Leutershausen) seit 200 Jahren Eigentümer des Geländes ist, und damit auch indirekt Nutznießer des Gesteinsabbaus, der von den Porphyrwerken Weinheim-Schriesheim betrieben wird. Das Areal der Wachenburg selbst wurde Anfang des 20. Jahrhunderts zunächst in Erbpacht genommen und in den 60er Jahren, weitgehend auf der Basis von Spenden, vom WVAC gekauft.

Im Jahre 2003 gab es im Bereich des oberen Kammes des Steinbruches eine Großrutschung, bei der zum Glück kein Personenschaden zu beklagen war. Dieses Ereignis sensibilisierte aber die Behörden hinsichtlich der Gefährdungen, die mit dem Betrieb des Steinbruches verbunden sind, und sie verlangten Sicherungsmaßnahmen. Die Porphyrwerke beantragten deshalb unter der Überschrift *Hangsicherung*, zusätzlich zu dem im Jahre 1983 behördlich genehmigten Gesteinsabbau die Kuppe des Wachenberges schräg abzutragen, was weiteren Rutschungen vorbeugen sollte, aber auch die Möglichkeiten der weiteren Nutzung in umfangreichem Maße ermöglicht hätte.

Diese Maßnahme hätte nicht nur das Landschaftsbild der Weinheimer Umgebung nachhaltig negativ verändert, sondern auch zunehmendes Gefahrenpotential für die Wachenburg mit sich gebracht. Um dieses zu verhindern, wurde die Stadt Weinheim aktiv,

ideell und durch vielerlei und unermüdliche Aktionen unterstützt durch die zu diesem Zweck gegründete Bürgerinitiative *Rettet den Wachenberg*; insbesondere durch ständiges Nachhaken und verbales Bohren bei den beteiligten Behörden.

Tatsächlich beschloß der Stadtrat von Weinheim eine Änderungen des Flächen-



Gerichtsurteil beendete endlich den weiteren Abbau.

über den Plänen zur Hangsicherung und der damit verbundenen erweiterten wirtschaftlichen Nutzung des Betreibers.

Bezeichnenderweise wurde in den Verhandlungen der Schutz von diversen Tierarten, z.B. der Fledermaus und des Uhus, ausführlich diskutiert, während Gefährdungen oder Schädigungen der benachbarten

Burg durch Erschütterungen aufgrund von Sprengungen überhaupt nicht angesprochen wurden; wahrscheinlich in Ermangelung einer rechtlichen Grundlage, was im Gegensatz zur Situation im Naturschutz steht –

Am 7. Juni 2015 hatte die Bürgerinitiative *Rettet den Wachenberg* eine kleine Feierstunde organisiert, um im Alten Rathaus von Weinheim den schwer errungenen Sieg zu feiern. Natürlich wurde bei dieser Gelegenheit auch die ausstehende Renaturierung des Geländes, zu der die Porphyrwerke verpflichtet sind, angesprochen. Ob und wie Renaturierungs-Arbeiten erfolgen werden, ist zurzeit nicht absehbar.

Welche Auswirkungen haben die Gerichtsurteile für den Betrieb des Steinbruches und damit für die Wachenburg? Grundsätzlich dürfen zwar die Porphyrwerke weiterhin Gestein im Rahmen der behördlichen Genehmigung von 1983 abbauen, aber sie dürfen keine neuen Flächen nutzen. Ob sich daraus tatsächlich das Ende des Betriebes im Steinbruch abzeichnet, ist nicht sicher, aber wahrscheinlich. In diesem Jahr hat es lediglich eine einzige Sprengung, und zwar im Mai, gegeben. Möglicherweise lohnt es sich für die Porphyrwerke wirtschaftlich nicht, die noch verbleibenden Restmengen, die sich allerdings in ziemlicher Nähe zur Burg befinden, abzubauen.

Man kann hoffen, daß u.a. das Schadenersatzrisiko für den Betreiber zu hoch ist und der weitere Abbau in diesem Bereich unterbleibt. Es soll Überlegungen geben, daß die Stadt Weinheim das Steinbruchgelände kaufen will und damit mehr Einfluß auf das weitere Geschehen nehmen kann.

*Prof. Dr. Gisbert Sponer Pomerania-Silesiae
Dr. Jörg Naumann Borussiae Breslaviae*

nutzungsplanes sowie einen Bebauungsplan, der die Abflachung der Kuppe verhindern sollte. Gegen die Entscheidungen der Stadt Weinheim haben die Porphyrwerke und die Gemeinde Hirschberg gemeinsam Klage geführt. Sie bezweifelten, daß die Stadt Weinheim das Recht hatte, einen Bebauungsplan und eine Verwertungssperre außerhalb des städtischen Bebauungsplanes zu beschließen. Im Gerichtsverfahren und bei der mündlichen Anhörung vor dem Verwaltungsgericht von Baden-Württemberg am 16. Oktober 2010 in Mannheim wurde jedoch die Klage abgewiesen. 2013 wurde im Revisionsverfahren vor dem Verwaltungsgerichtshof 2013 jenes Urteil von 2010 bestätigt und keine weitere Revision zugelassen, wogegen die Porphyrwerke und die Gemeinde Hirschberg beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig klagten. Sie unterlagen aber am 24. März 2015.

Damit hat sich die Auffassung der Stadt Weinheim durchgesetzt, nämlich daß sie den Flächennutzungsplan und den Bebauungsplan rechtens verabschiedet hat und die Verwertungssperre für einen weitergehenden Gesteinsabbau Bestand hat. Ausschlaggebend für die Gerichtsentscheidungen war die Priorität des Landschafts- und Naturschutzes gegen-



Die Rudelsburg in photographischer Aufnahme

Repräsentativ und klassisch für das Köseener Corpsstudententum: die heutige Rudelsburg vom Photographen Volker Muth.

Eine einmalige corpsstudentische Bildsammlung heute

Jeder Corpsstudent wird in seinem Leben mindestens einmal die Rudelsburg besucht haben und dabei die Reihe der corpsstudentischen Erinnerungsstätten vom Löwen-Denkmal bis zum Jung-Bismarck wahrgenommen haben: Meistens vor dem frischen Grün des Frühjahrs, ein anderes Mal vor der strengen Kahlheit des Winters. Auf jeden Fall sind es Orte, die für jeden Köseener Corpsstudenten eine besondere Bedeutung haben: Sei es das Band gemeinsamer Erinnerungskultur unseres Corpsstudententums, oder seien es die ganz persönlichen Erlebnisse, die sich im einen oder anderen Jahr damit verknüpfen.

Erstaunlicherweise aber existieren von diesen Orten rund um die Rudelsburg nur Vorkriegsaufnahmen oder beliebige Gelegenheitsphotos. Demzufolge hat sich der VAC-Vorstand 2015 entschlossen, mit einem renommierten Photokünstler, der zugleich Köseener Corpsstudent ist, eine Mappe mit anspruchsvollen Farb- und Schwarzweiß-Photographien aufzulegen.

Diese Serie mit dem Titel *Neue Köseener Kunstaufnahmen* von Volker Muth Austriae wird als limitierte Edition von 250 Exemplaren und mit jeweils zehn Motiven im Herbst

dieses Jahres zum Preis 185,- Euro verfügbar sein.

Für den Käuferkreis dieser Mappe ist es sicherlich wissenswert zu erfahren, welcher Aufwand zu betreiben war, um zu einer gelungenen photographischen Aufnahme zu erzielen. Volker Muth drückt das so aus: „Das Ziel war es, eine stimmige Bilderreihe zu schaffen, die die Atmosphäre der Orte rund um die Rudelsburg einfängt. Die Rudelsburg ist nicht irgendein Motiv – als Corpsstudent ist sie für mich ‚meine Burg‘. Und genau dieses Gefühl wollte ich mit meinen Aufnahmen einfangen – und für viele Köseener Corpsstudenten wollte ich das mit ausdrücken und teilen.“

Den eigentlichen Aufnahmen ging eine sorgfältige Planung voraus. Bei einem Vorbesuch wurden die schönsten Aufnahmestandpunkte ausgewählt, die passende Objektivbrennweite sowie die geeignete Tageszeit für die Aufnahmen festgelegt. Diese wurden dann mit einer 4x5-Inch-Plaubel-Großformatkamera auf analogem Plan- und Rollfilmmaterial in Schwarzweiß oder Farbe bei mehrtägigen Besuchen im April 2015 aufgenommen. Photographisch wurden so die Rudelsburg, die Burg Saaleck und die vier corpsstudentischen Denkmäler vor der Rudelsburg in Szene gesetzt.

Die klassische Großformatkamera wurde gewählt, weil sie die größtmögliche gestalte-

rische Freiheit erlaubt und eine sehr bewußte Arbeitsweise ermöglicht, die der Malerei nahe ist. Jede einzelne Photographie ist das Ergebnis sorgfältiger Planung und Teil eines einheitlichen Konzepts. Um der hohen Qualität der Vorlagen gerecht zu werden, werden die Bildaufnahmen im Offsetverfahren als Vierfarbdruck auf 300 g/qm schwerem *PianoArt Qualitätspapier* gedruckt.

Aus dieser Serie ist dem Minister für Wirtschaft und Wissenschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Herrn Hartmut Möllring, beim Besuch des Farbenabends auf der Rudelsburg ein besonders ausdrucksvolles Motiv der Rudelsburg überreicht worden.

Der corpsstudentischen Öffentlichkeit wird in Frankfurt am Main am Wochenende der Vorortübergabe an den SC zu Frankfurt (6./7. November) eine kleine Ausstellung mit allen Motiven (und ein wenig mehr) der *Neuen Köseener Kunstaufnahmen* präsentiert werden. Dabei ist der Photokünstler persönlich anwesend. Die technische Abwicklung der Bestellungen nach Eingang hat das Service Centrum Corps (SCC GmbH) in Bad Kösen in Auftrag und Verantwortung des VAC übernommen.

*Thilo Lambracht Saxoniae Leipzig,
Frisiae Göttingen, Tigriniae,
Guestphaliae Halle
VAC-Vorstand Hamburg*

Friedrich-von-Klinggräff-Medaille 2015

Vorstellung der diesjährigen Preisträger



Die Preisträger mit dem Vorstand des Stiftervereins (v.l.): Dr. Struckmeier Silingiae, Marchiae Berlin, Sievers Baltica-Borussiae Danzig, Prof. Dr. Wolfgang Herr und Daniel Bick, Dr.-Ing. Anthofer, Thilo Weghorn, Dr. Schlicht, Dr. Böhler, Dr. Kolb sowie Prof. Dr. Koch Alemanniae München, Heinrich Lüttringhaus Saxoniae Kiel und Dr. Pflaum Pomerania-Silesiae, Rhaetiae. (Photo: -ger)

Im Rahmen zweier Festakte wurden auch in diesem Jahr die Preisträger der Friedrich-von-Klinggräff-Medaille der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Palas der Wachenburg erhielten die sechs jungen Wissenschaftler am 16. Mai 2015 die Auszeichnungen aus der Hand des Vorsitzenden des Stiftervereins Alter Corpsstudenten e.V., Prof. Dr. Wolfgang Herr Hassiae-Gießen zu Mainz, Thuringiae Jena, Saxoniae Konstanz. Und am 22. Mai wurde ihre akademische Leistungsbilanz auch während des Köseener Congresses vorgestellt. Im Rittersaal der Rudelsburg berichtete diesmal der 2. Stiftervereinsvorsitzende Hans-Hartmut Sievers Baltica-Borussiae Danzig aus den Viten der herausragenden corpsstudentischen Akademiker.

Stellvertretend für die sechs Preisträger sagte Dr.-Ing. Anthofer: „Lassen Sie mich bitte einen Gedanken formulieren: Fortuna fortes adiuvat!“ Und er lieferte die Übersetzung gleich mit, die Generalfeldmarschall Helmuth von Moltke, der Sieger der Einigungskriege an Bismarcks Seite, so interpretierte: „Glück hat auf die Dauer doch zumeist wohl nur der Tüchtige.“ Dazu Anthofer: „Ein Gedanke, der uns als Corpsstudenten sehr am Herzen liegen sollte, wollen wir doch noch lange fortbestehen. Deshalb darf ich Sie bitten, ganz gleich, ob Sie Fuchs, Corpsbursch oder Alter Herr seien: Fördern und fordern Sie sich gegenseitig, so daß Sie und Ihre Corpsbrüder das Beste zu leisten vermögen.“

Dr. Anton Philipp Anthofer,

geboren 1986 in München, ist Angehöriger der Corps Altsachsen und Sylvania. Er stu-

dierte Maschinenbau an der Technischen Universität Dresden. Dieses Studium schloß er nach nur zehn Semestern mit der Diplomarbeit (Note 1,3) ab. Anschließend promovierte er in nur drei Jahren am Institut für Energietechnik der TU Dresden zum Dr.-Ing. (summa cum laude). Trotz dieser kurzen Promotionszeit veröffentlichte er zehn wissenschaftliche Publikationen und betreute sechs von ihm initiierte Forschungsprojekte. In den Sommersemestern 2013 und 2014 hielt er eine eigene Vorlesung zum Rückbau kerntechnischer Anlagen.

Mit Beginn des Studiums trat Anton Philipp Anthofer in das Corps Altsachsen Dresden ein und war dort fünf Semester aktiv. Er schlug sechs Parteien, war zweimal Erstchargierter und einmal Consenior. Im SS 2009 wurde er als ein von drei Stützungsburschen bei Corps Sylvania Tharandt rezipiert, war dort dreimal Consenior und schlug eine weitere Partie im Rahmen einer PP-Suite.

Daniel Bick,

geboren 1989 in Frankfurt am Main, ist Angehöriger der Rhenania Darmstadt. Er begann nach einem Einser-Abitur und Wehrdienst bei der Fallschirmjägertruppe das Studium der Materialwissenschaften an der TU Darmstadt. Er schloß es nach nur neun Fachsemestern (d.h. ein Semester unter der Regelstudienzeit) mit der Durchschnittsnote 1,35 und einer Master-Arbeit (Note 1,0) ab. In die Studienzeit fällt auch ein Auslandssemester an der Universität von Newcastle (England). Seit April 2014 arbeitet Daniel Bick als wissenschaftlicher

Mitarbeiter am Institut für Werkstoffe in der Elektrotechnik II an der RWTH Aachen. Dort promovierte er über neue Wasserstoff-Katalysatoren, die eine verbesserte Speicherung von regenerativen Energien ermöglichen sollen.

Mit Studienbeginn wurde Daniel Bick bei Rhenania Darmstadt aktiv. In seiner Aktivenzeit von neun Semestern war er zweimal Senior und je einmal Consenior und Drittchargierter. Er focht drei Pflichtmensen und zusätzlich eine PP-Partie.

Dr. Dirk Böhler,

geboren 1986 in Darmstadt, ist Angehöriger des Corps Franconia Würzburg. Er studierte Rechtswissenschaften an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Nach nur 8 Semestern legte er im Rahmen des sogenannten Freischusses die Erste Juristische Staatsprüfung mit der Note *vollbefriedigend* (9,8 Punkte) ab. Anschließend folgte die Promotion zum Dr. iur. (magna cum laude). Zeitgleich mit den Promotionsarbeiten absolvierte Dirk Böhler ein Studium zum Master of Law im englischen Newcastle, welches er mit der Bestnote (*with distinction*) abschloß. Die danach folgend Referendarszeit in Münster beendete er mit der Zweiten Juristischen Staatsprüfung und erneut mit der Note *vollbefriedigend*.

Dirk Böhler war bei seinem Corps Franconia Würzburg vier Semester aktiv. Er war einmal Senior und zweimal Subsenior. Viermal stand er für seine Farben auf Mensur, darunter einmal in einer PP-Suite und einmal im Rahmen einer PC.

Dr. Nicolai Kolb,

geboren 1987 in Berlin, ist Angehöriger der Vandalia-Teutonia. Er studierte sechs Semester Chemie an der Freien Universität Berlin bis zum Bachelor-Abschluß mit der Note 2,1. Anschließend absolvierte er das Master-Studium in Chemie und Mikrobiologie in drei Trimestern in den Vereinigten Staaten von Amerika in New York (State University) mit der Gesamtbeurteilung zwischen *Grade A* und *Grade B*. Seine Promotion in Chemie am renommierten Karlsruher Institut für Technologie (KIT) schloß er 2013 nach nur drei Jahren ab (*magna cum laude*). Aus der Dissertationsarbeit gingen vier Publikationen als Erstautor in hochangesehenen internationalen Fachjournalen und sieben Fachbeiträge auf internationalen Konferenzen hervor.

Die höchst engagierte Rolle von Nicolai Kolb in seinem Corps Vandalia-Teutonia Berlin wird sichtbar in sechs Aktivensemestern, davon vier Chargensemestern (Senior, Consenior und Drittachgierter). Er focht fünf Mensuren, davon eine Partie im Rahmen einer PP-Suite. Bemerkenswert ist ebenfalls, daß Nicolai Kolb als Schüler Sprecher seiner Schule war und eine Schülerverbindung mitgegründet hat.

Dr. Christian Andreas Schlicht,

geboren 1986 in Bonn, ist Angehöriger der Rhenania Bonn. Er studierte Rechtswissenschaften an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. Hier legte er die Erste Juristische Staatsprüfung mit der Note *vollbefriedigend* (10,04 Punkte) ab. Nach dem Referendariat in Berlin absolvierte er auch die Zweite Juristische Staatsprüfung mit der Note *vollbefriedigend* (10,27 Punkte). Christian Schlicht hat an der Universität Bonn während der Referendarszeit promoviert. Für seine langjährige Tätigkeit als Mentor und Mediator erhielt er von der katholischen Stiftung Cusanuswerk einen Preis für besonderes soziales Engagement.

Christian Schlicht war bei Rhenania Bonn fünf Semester aktiv. Er war dreimal Senior, einmal Drittachgierter und dreimal Fuchsmajor. Als Inaktiver ließ er sich mehrfach reaktivieren, um Rhenania vor der drohenden Suspension zu bewahren. Fünfmal stand er auf Mensur, darunter einmal in einer PP-Suite.

Thilo Weghorn,

geboren 1985 in Bamberg, ist Angehöriger der Makaria München. Nach einem Einsers-Abitur studierte er zeitgleich Mathematik und Informatik an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). Beide Studiengänge schloß er mit der Note *sehr gut* ab. Neben dem Doppelstudium erwarb er auch noch an der LMU das viersemestrige Studium *Technology Management* im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern mit dem Abschluß *Honours Degree* (Note 1,8). Seine 2013 an der hochrenommierten ETH Zürich begonnene Doktorarbeit in der Informatik wird voraussichtlich im nächsten Jahr abgeschlossen sein. Aufgrund hervorragender Studienleistungen erhielt Thilo Weghorn Förderstipendien des DAAD und der Sigrid-Rohde-Stiftung. Er besitzt ein Sprachdiplom in Chinesisch und spricht Englisch, Spanisch, Dänisch und ist selbstverständlich hervorragender Lateiner.

Thilo Weghorn war bei Corps Makaria München fünf Semester aktiv. Er war je einmal Senior und Consenior sowie zweimal Drittachgierter. Er focht sechs Mensuren, davon eine in einer PP-Suite und eine Partie als PC. In seinem Corps ist er seit vielen Jahren Ehrenrichter.

—Anzeige—

Die Gesellschaft zur Förderung Studentischer Kultur e. V. gibt sich die Ehre, zum

4. Dresdner Akademikerball

am Samstag, den 24. Oktober 2015 ab 18 Uhr
in das Ball- und Brauhaus Watzke einzuladen.

Wir würden uns sehr freuen, Sie als unseren Gast
anlässlich des Akademikerballes begrüßen zu dürfen!

Der Ballsaal „Elbflorenz“ mit seiner Terrasse bietet einen Panoramablick auf die Dresdner Altstadt, wie es Canaletto kaum besser in seinen berühmten Veduten hätte festhalten können! Für die musikalische Unterhaltung im Flair des Sempersopernballes konnte wieder das Dresdner Salonorchester verpflichtet werden, und auch das Rahmenprogramm wird in gewohnt-ungewohnter Weise die ein oder andere originelle Überraschung bereithalten.

Allen Interessierten wird außerdem wieder am Vormittag des 25. Oktober eine kostenlose und durch einen Historiker professionell geleitete Altstadt-Führung angeboten. Gern sind die Mitglieder der GFSK bereit, Ihnen bei der Hotelsuche und der Besichtigung kultureller Stätten behilflich zu sein.

Dr. Prescher Teutoniae Dresden
1. Vorsitzender

Anmeldung: vorstand-gfsk@web.de
Information: www.gfsk-dresden.de

ostriga
Patentanwälte
Ihr Kompass für • Patent • Marke • Design



urlaub buchen

Einkaufen

Meeting

Patent anmelden ✓

Dipl.-Ing. Jochen-Peter Wirths, Corps Montania Clausthal
Dipl.-Ing. sc. agr. Jurrien Vorwerk
Dr. sc. agr. Sonja Vorwerk

Ostriga Patentanwälte • Friedrich-Engels-Allee 430-432 • 42283 Wuppertal • Tel.: 0202 75 88 730 • corps@ostriga.com

Haltung, Bildung und Freundschaft

Aspekte der Bildungslandschaft des Corpsstudententums

Aus der Rede von Hobrecker III Hasso-Nassovia, VAC-Beauftragter für die Corps-Akademie, an die diesjährigen Klinggräff-Preisträger am 22. Mai 2015.

Werfen wir einen Blick über die Bildungslandschaft der Corpsstudenten, die wir parallel oder ergänzend zu den Angeboten der Universitäten etabliert haben. Eingangs möchte ich dazu Ihnen, den Preisträgern der Klinggräff-Medaille 2015, zurufen: Wie gerne



Hobrecker sprach im Rittersaal.

(Photo:-ger)

würde ich Sie heute als ehemalige Teilnehmer, als Alumni, der Akademie Weinheim Seminar e.V. des WSC oder der Corps-Akademie des KSCV beglückwünschen und unsere beiden Akademien damit ein wenig in das Licht dieser akademischen Preisverleihung rücken, so als hätten wir Anteil daran gehabt. Allein die Weinheimer Corpsstudenten verpflichten ihre Aktiven und Inaktiven dazu, zur Reception bzw. zur Inaktivierung das sogenannte Basis-Seminar und Inhalte der Rhetorik, von Führung, des Projekt- oder Konfliktmanagements, der Team-Bildung, des wissenschaftlichen Arbeiten usw. zu belegen. Bestenfalls könnten uns also Sie, Herr Dr. Anthofer oder Sie, Herr Bick, als Weinheimer Corpsstudenten bestätigen, daß ihnen die Seminare des WSC das Rüstzeug für die weitere Karriere vermittelt haben. [...]

Ich unterstelle einmal, daß unsere Akademien ein breites Spektrum von persönlichen, sozialen und Methodenkompetenzen zu vermitteln vermögen. Bekanntlich liegt das

Maß aller Dinge im Bildungswesen Wilhelm von Humboldts (1767–1835). In seinem Bildungsideal, der Idee einer Einheit von Forschung und Lehre an den Universitäten im Unterschied zu reinen Lehrprofessuren ohne Forschungsaufgaben, kommen unsere Akademien nicht vor. Natürlich nicht, denn es hat ihrer auch nicht bedurft. Die Hochschule als Universitas litterarum umfaßte ihrem Ursprung nach das Angebot für ein Studium generale. Der Kanon der sieben freien Künste, darunter Grammatik, Rhetorik und Arithmetik, entstammt der Antike und war die Vorbereitung auf das Studium der Theologie, der Medizin oder der Jurisprudenz. Es ist hier gar nicht nötig, in die berechtigte Kritik an der *Bachelorisierung* der Hochschulen einzutreten, um festzustellen, daß die zunehmende Ausdifferenzierung und Vermehrung der Wissenschaftsgebiete das Studium generale traditioneller Art überholt hat. Heute kann keine einzelne Institution mehr die Gesamtheit der Wissenschaften vertreten.

Immerhin haben die als *liberal arts* bezeichneten Studiengänge sich im US-amerikanischen Hochschulwesen etabliert, die der Allgemeinbildung und der Ausbildung grundlegender intellektueller Fähigkeiten dienen. Sie stehen allerdings stets unter dem Anpassungsdruck einer an den Bedürfnissen des aktuellen Arbeitsmarktes ausgerichteten Ausbildung. [...]

Vermitteln also unsere Universitäten heute jene Kompetenzen, die ich eingangs aus dem Angebot der Weinheim-Seminare zitiert habe? Die Münchner Ludwig-Maximilians-Universität bietet in einem Programm im laufenden Sommersemester Lehrveranstaltungen (von sogenanntem allgemeinen und fächerübergreifenden Interesse) darunter [...] für uns thematisch naheliegend: „Über die Perversion von Bildung – von der ‚gebildeten Persönlichkeit‘ zu Humankapital“.

Unser Bedarf lautet Orientierung. Er lautet Haltung. Er lautet Bildung. Und deshalb nicht nur Ausbildung allein! Grams Onoldiae hat gestern im Beraterkreis der Corps-Akademie so vehement gefordert, wir Corpsstudenten seien eine Bildungsgemeinschaft und gleichberechtigt auch Idealen wie Toleranz, Tugend und Freundschaft verpflichtet. Der Dreiklang aus Corpserziehung, Akademien und Universitäten bietet nach meiner Überzeugung die Elemente, die es ermöglichen, den selbst gestellten Bildungsauftrag zu erfüllen. Zu bedenken bleibt: Was der heute 18jährige Student im ersten Semester aus seinem Elternhaus und aus seiner Schulausbildung zu

uns mitbringen soll, wäre noch gesondert zu untersuchen. [...]

Daß ich als VAC-Beauftragter für die Corps-Akademie in meinem für heute gezogenen Fazit die Akademien als signifikanten Teil unserer corpsstudentischen Bildungsinitiativen einordne, werden Sie leicht nachvollziehen. Die weiteren Bildungsinitiativen der Corpsstudenten sind, wie skizziert, jedes einzelne unserer Corps; selbstredend auch der Stifterverein Alter Corpsstudenten e.V. und nicht zuletzt *Der Cirkel e.V.*, der als corpsstudentische Führungsinitiative junge *High potentials* in das Berufsleben begleitet. Die Summe dieser Instrumente nenne ich *Die Exzellenzinitiativen der Corpsstudenten*.

Meine Herren Preisträger, die Wahrscheinlichkeit, daß Sie heute das letzte Mal positiv im akademischen und gesellschaftlichem Umfeld auffallen, ist gering, was aus den Erfolgen Ihrer Medaillen-Vorgänger hervorgeht. Von den aktuell 150 Preisträgern der Klinggräff-Medaille kenne ich zwar persönlich nur diejenigen aus meinem eigenen Corps Hasso-Nassovia, doch sie sind auch die Beispiele, die ich hier stellvertretend für alle nennen darf:

1. Dr. iur. Peter Woeste (Preisträger 1989) ist heute Botschafter für die Bundesrepublik Deutschland in Malawi, dem Binnenstaat in Südostafrika mit rd. 16 Mio. Einwohnern.
2. Dr. med. Nils Habbe (Preisträger 2005), heute habilitiert und doppelter Facharzt für Allgemein- und Viszeralchirurgie an der Frankfurter Universitätsklinik.
3. Dr.-Ing. Andreas Münch, sp. des Delta (Preisträger 2007), heute Werksleiter der weltweit agierenden Unternehmensgruppe Brach-Stahl in Bremen.

Mit anderen Worten: die Karriere, Ihre Karriere, geht weiter. Kommen Sie mit den nächsten Erfolgen zurück zu uns und lassen Sie uns daran teilhaben. Kommen Sie vor allem auf die Häuser Ihrer Corps – zu unseren Aktiven und Inaktiven: *exempla docent!* Bedenken Sie deshalb, auch dieses Wort Wilhelm von Humboldts: „Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben“.

Ein erfolgreicher Weg zur Rekonstitution

Corps Alemannia Wien zu Linz und der Oberösterreichische Corpsphilisterverband veranstalten zusammen die Diskussionsreihe „MitReden. MitGestalten“

„Wir Alemannen sehen es als unsere gesellschaftliche Verpflichtung an, uns aktiv mit aktuellen Themen auseinanderzusetzen und unseren Mitgliedern wie auch interessierten Gästen eine Möglichkeit zu Gesprächen mit wichtigen Personen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur zu bieten“, skizzierte AH Gabler Alemanniae, fr. der Hellas im Zuge der Eröffnung der ersten Podiumsdiskussion die Intention dieser neuen Reihe.

Der Start war am 26. November 2013 unter dem Thema *Unternehmensführung und Mitarbeitermotivation* mit den heutigen Anforderungen an Führungskräfte. Am Podium waren die Mitautoren des Buches *Leistungsmotivation in Unternehmen*, AH Schreiberhuber Alemanniae und Herr Harald Schützinger sowie der geschäftsführende Gesellschafter des in Linz ansässigen Personal- und Unternehmensberaters HILL International Österreich, Herr Manfred Webersdorfer.

Bei der darauffolgenden Veranstaltung *Energiemanagement – Energiewende* beleuchteten Univ.-Prof. Dr. Andreas Hauer, selbst Alter Herr des Corps Alemannia, die rechtlichen Rahmenbedingungen und CPh. Wolf vom Corps Bavaria München die technischen Herausforderungen, die sich durch den Umstieg auf erneuerbare Formen der Stromerzeugung ergeben haben. So war die Liberalisierung des Netzzuganges in den 1990er Jahren der erste Schritt, und wurden in einem zweiten Schritt subventionierte Einspeisetarife für Ökostrom geschaffen. Durch den unregelmäßigen Anfall des Ökostroms (Der Wind weht nicht immer dann, wann der Strom gebraucht wird.) und die fehlenden Speichermöglichkeiten wird es zunehmend schwieriger, das Stromnetz zu steuern und stabil zu halten. Auch werden in Deutschland Braunkohlekraftwerke (!) angefahren, um die für die Netzstabilität erforderliche Ausgleichsenergie zu produzieren.

Der nächste Vortrag von Herrn Günter Deschka, der selbst deputierter Großmeister der Freimaurer-Großloge von Österreich war und nunmehr deren Ehrengroßmeister ist, bot einen Einblick in das geheimnisvolle Wesen der Freimaurerei. Herr Deschka räumte mit vielen Mythen und Weltverschwörungstheorien auf und erläuterte Ideale und Rituale der Freimaurer. Auch legte er das Szenario eines Beitrittes zu einer Loge dar.

Bei der vierten mit gut 50 Teilnehmern bislang bestbesuchten Veranstaltung hatten wir den frisch gewählten Präsidenten der Industriellenvereinigung Oberösterreichs, Dr.



Freuen sich über gelungene Vortragsreihe (v.l.n.r.): DI Gabler, Hellas Wien, Alemanniae Wien zu Linz, Dr. Greiner, Mag. Kempf.

(Photos: Privat)

Axel Greiner, zu Gast. Dieser ist Vorsitzender des Familiengesellschaftsrates der Greiner Holding AG mit Standorten in 27 Ländern und Mitglied des Corps Bavaria Stuttgart. Er referierte zum Thema *Anforderungen der Industrie an den Standort Oberösterreich im Allgemeinen und an die Studenten im Speziellen*. Er machte klar, daß die Politik wieder verstärkt in Bildung und Forschung investieren muß, um die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes zu erhalten.

Der bislang letzte Vortrag am 7. Mai 2015 beschäftigte sich mit dem Thema *Marke Österreich*. Univ.-Prof. Dr. Günter Schweiger hatte von 1974 bis 2009 den Lehrstuhl für Werbewirtschaft und Marktforschung an der Wirtschaftsuniversität Wien inne. Unter seiner Ägide haben sich sieben Universitätslehrer habilitiert, das ist mehr als bei jedem anderen Marketing-Professor in solchem Zeitraum im deutschen Sprachraum.

Er berichtete über seinen Schwerpunkt Imageforschung. Interessant war der Vergleich der Images der Bundesrepublik Deutschland, Schweiz und Österreich, und welche Bilder für welches Land stehen. Lehrreich war, daß es wesentlich mehr Energie benötigt, ein fehlendes Image zu kreieren als ein bestehendes Image zu verstärken. Das gilt auch für die *Marke Alemannia* bzw. die *Marke Corps* allgemein und zeigt, wo wir ansetzen müssen, um uns bestmöglich ins Rampenlicht zu stellen.

„Unsere Diskussionsreihe, die wir gemeinsam mit dem Oberösterreichischen Corps-



Univ.-Prof. Dr. Andreas Hauer Alemanniae Wien zu Linz.

philisterverband veranstalten, ist auch eine Plattform, um junge Studenten anzusprechen. Bislang ist es uns gelungen, einige Interessenten zu den Vorträgen und beim anschließenden Ausklang aufs Corpsheim zu bringen. Für uns als suspendiertes Corps ist diese Veranstaltungsreihe eine von mehreren Maßnahmen, um Aktive zu gewinnen und wieder durchstarten zu können. Aktuell haben wir drei Füchse, und deshalb hoffe ich, daß wir im Frühjahr 2016 rekonstituieren können.“, so AH-Vorsitzender Kempf 2 Alemanniae, sp. Vandaliae Graz.

Zehetner 2 Alemanniae



Die Gießener Hesses mit ihrem Corpshaus in Mainz.

(Photos: Privat)

200 Jahre Hassia Gießen zu Mainz Stiftungsfest im Zeichen der Zukunft

Hassia wurde am 3. August 1815 gestiftet. Napoleons Herrschaft der 100 Tage hatte nach der Schlacht von Waterloo geendet. In der akademischen Jugend rief das imperialistische Streben Frankreichs eine nationale Gegenbewegung hervor, die sich auch im Gießener studentischen Verbindungswesen artikulierte.

Auf dem Wiener Kongress wird die europäische Landschaft neu geordnet. Metternich ließ die studentischen Verbindungen rigoros verfolgen. Über viele Jahre hin zogen sich die Auseinandersetzungen mit den Universitätsverwaltungen und den Behörden hin. Mehrfach war Hassia suspendiert worden.

So ist die Geschichte des Corps Hassia Teil der deutschen Geschichte seit den Befreiungskriegen. Die Hessenstraße ist die einzige Straße, die in Gießen nach einem Verbindungshaus benannt ist.

Der Nationalsozialismus duldet keine auf dem demokratischen Konventsprinzip beruhende Studentenverbindung; die 1935 erfolgte Suspension dauerte 14 Jahre. Immer wieder brach Hassia zu neuem Aufbruch auf, so auch 1949 in Mainz. Die Initiative dazu ging mit Hilfe der in Mainz ansässigen Alten Herren von der akademischen Jugend aus, die sich nach dem Krieg von zeitlosen Erziehungsmaximen angezogen fühlte.

Das 200. Stiftungsfest, gefeiert vom 11. bis 14. Juni 2015 in Mainz, begann mit einem Begrüßungsabend auf dem Corpshaus am Drususwall 76. Am folgenden Tag wurde die Totenehrung im Garten des Corpshauses

vorgenommen. Der Unterzeichner mahnte an die gefallenen Hessen beider Weltkriege, die im guten Glauben für ihr Vaterland gekämpft hätten. Wenn diese Männer das getan hätten, was sie als ihre Pflicht erkannten, oft verbittert, zweifelnd, unverbrüchlich in ihrer Kameradschaft, dann sei ihr Opfer nicht sinnlos gewesen. Ihr Idealismus und ihr Gehorsam sei von einem verbrecherischen Regime mißbraucht worden. Unsere Gefallenen seien gestorben für ein besseres Morgen unseres Volkes. Nirgends werde das gestörte Verhältnis der Deutschen zu sich als Volk deutlicher als im Umgang mit ihren gefallenen Soldaten. Es gebe keine zentrale Gedenkstätte. Auch das sei ein Zeichen einseitigen unredlichen Umgangs mit unserer eigenen Geschichte.

Der Festkommers fand im Kurfürstlichen Schloß zu Mainz statt. Mit einer ansprechenden Begrüßungsrede rechnete der Senior der Hassia, Carlo Keller, es dem Corps als hohe Ehre an, so zahlreiche Alte Herren und Gäste begrüßen zu können. Mainz sei inzwischen für alle Hessen zur eigentlichen Heimat geworden. Ein wesentlicher Aspekt dabei sei das 1959 erworbene und in diesem Jahr renovierte und modernisierte Corpshaus.

Unser langjähriger AHV-Vorsitzender Dr. Rolf Kilian konnte 250 Corpsstudenten willkommen heißen. In seiner Ansprache ging er auf das Auf und Ab der Hassia in den verschiedenen Epochen ein und dankte allen für ihr Erscheinen und insbesondere dafür, daß sie das 200jährige Stiftungsfest gemeinsam

mit den Hessen feiern wollten. Er sehe darin auch den festen Willen, für die gemeinsamen Interessen und für die Bewahrung der corpsstudentischen Traditionen zusammen einzustehen und für notwendige Verbesserungen offen sein.

Festredner war Corpsbruder Hans-Reinhard Scheu, Sport-Chefreporter beim SWR, zum Thema *Hassia – 200 Jahre jung!* Scheu ging auf die Geschichte der Hassia ein, die gegründet worden ist von jungen Männern im Sog der Aufbruchstimmung der französischen Revolution – Beseelt von dem Gedankengut des klassischen Idealismus eines Fichte, eines Goethe und eines Schiller seien sie auf der Suche nach ethischen Maßstäben fündig und heimisch geworden im Corpsstudentum.

Willkürliche Staatsmacht, polizeiliche Verfolgungen, Karzer und Relegation hätten das Corps geläutert und ertüchtigt; Pflichterfüllung, Ehrenhaftigkeit, Toleranz und Freundschaft sei verinnerlicht. Scheu zeigte schonungslos die bitteren Jahre und die unruhigen Zeiten der Weltkriege, der Auflösung und der Nachkriegszeit in Mainz auf, als in Kellern und stillen Gehöften unter der französischen Besatzungsmacht heimlich gefochten werden mußte. Er zeichnete andererseits die Entfremdung zur Alma mater auf. Noch zum 150. Stiftungsfest hätte Magnifizenz Prof. Leicher erklärt: „Hassia gehört zur Universität, die in Ihrem Corps eine wertvolle Institution erblickt.“ Radikale Bewegungen wie die RAF und der Reformeifer der Universität hätten das Band zerrissen.



Dr. Kilian (re.) mit Dr. Löhner.

In Zukunft müsse das Corpsstudentum auch neue Wege gehen.

Dr. Hans-Martin Kuske Sueviae München, Rhenaniae Bonn überbrachte die Glückwünsche für die Kartelle, Freundschafts-, offiziellen Vorstellungs- und Traditionsverhältnisse. Hassia habe sich stets bemüht, die Beziehungen zu den Verhältnissen zu pflegen. Dies bewiesen 71 Mehrbänderleute unter 207 Hessen im Jahre 2015. Das Eisenacher Kartell (Hassia, Brunsviga, Suevia München und Thuringia Jena) bestehe seit 106 Jahren, zwischen Rhenania und Hassia seit 157 Jahren Beziehungen, im Rheinischen Kartell seit 15 Jahren. Es sei gut, in den Verhältniscorps verlässliche Partner zu haben und auf Freunde zählen zu können.

Der VAC-Vorsitzende Alexander Hartung Hubertiae Freiburg, Hasso-Nassovia, Suevia Freiburg, Tigurinia, des Symposium sagte in seinem Grußwort, Hassia sei ein attraktives Corps: für mehr als 1500 junge Studenten über zwei Jahrhunderte ein Anlaufpunkt und auch heute noch, Corpsstudenten hätten immer auch zu den Gewinnern in der Politik, Wirtschaft, Kunst, Kultur und im Universitätsleben gehört. Corps hätten den Studenten, die konservative Werte pflegen und den Wunsch nach Beständigkeit und sozialer Bindung hätten, viel zu bieten. Erfolg aber müsse täglich neu errungen werden. Als Geschenk überreichte Hartung die Wappentafel des Köseiner Senioren-Conventsverbandes. Für den KSCV überbrachte der Vorortsprecher Christian von Hesler Baruthia Glückwünsche. Er betonte, Hassia habe seit Bestehen des Verbandes eine bedeutende Rolle gespielt und Vorortsprecher, VAC-Vorsitzende, Mitglieder im Gesamtausschuß und in Kommissionen gestellt.

Herr Jens-Uwe Bühner Frankoniae Prag, der alte Freund der Corpsstudenten aus Bad Kösen seit der Wiedervereinigung, übermittelte die Grüße der Stadt zusammen mit seinem Corpsbruder Toepfer und überreichte als Geschenk aus der Heimat aller Köseiner einen wertvollen Unikat-Bildband *Dort Saaleck, hier die Rudelsburg*. Bühner erinnerte an die Fernsehsendung *Mainz wie es singt und lacht* mit einem Spruch unseres verstorbenen Corpsbruders Willy Scheu 1, „Bajazzo mit der Laterne“ bei der Mainzer Fastnacht und Vater des heutigen Festredners Scheu 3:

„Der Wankelmotor – ich bin ehrlich –
Der hat seit Jahren sich bewährt.
Doch Wankelmot, der ist gefährlich:
Weh dem, der wankelmütig fährt!“

Der Akademische Festakt fand, moderiert durch den AH-Vorsitzenden Dr. Rolf Kilian, im Spiegelsaal des Kurfürstlichen Schlosses statt.

Der Abgeordnete Gerd Schreiner sprach Grußworte im Namen des Rheinland-Pfälzischen Landtages und der Vorsitzenden der CDU-Fraktion, Frau Julia Klöckner. Schreiner rief das Gründungsjahr 1815 in Erinnerung, es sei eine wilde Zeit gewesen. Er erinnerte an den Jakobinerclub in Mainz, und daran, daß der Kurfürst von Mainz vor den französischen Truppen nach Aschaffenburg fliehen mußte. Die Corps hätten den Grund für 1848 und die Paulskirchenverfassung gelegt. Staaten hätten sich gebildet und wieder aufgelöst, die Corps hätten Bestand gehabt. Freiheit und Recht müßten aber immer wieder erkämpft werden.

Die Rede zum Festakt hielt Dr. Andreas Löhmer Saxoniae Konstanz, *Executive School of Management and Law Universität St. Gallen*, zugleich AH-Vorsitzender unseres Rheinischen Kartellcorps Saxonia, zu dem Thema *Morgen ist heute gestern – Traditionelle Institutionen zwischen Adaptionsnotwendigkeit und Zukunftsgestaltung*. Löhmer hat das Auditorium auf den Weg zu einer philosophischen, tiefgründigen und anspruchsvollen Analyse des Ist-Zustandes der Corps, die auf die Modernisierungen nicht vorbereitet seien, mitgenommen. Für Jugendliche sei eine funktionierende gesellschaftliche Moral Voraussetzung, ihr Leben eigenverantwortlich und unabhängig gestalten zu können.

Es gelte zwar Traditionen zu bewahren, es müsse aber gleichzeitig das Neue gestaltet werden. Adaption an neue Gegebenheiten sei erforderlich. Löhmer appellierte an die Corps, ihren Auftrag, Neues zu gestalten und als Wegbereiter zu fungieren, nicht nur wahrzunehmen, sondern ihn überhaupt erst als solchen zu begreifen. Es sei zu fragen, was Zwanzigjährige wollen, damit Corps der Aufgabe, einen gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen, gerecht werden könnten.



Grußwort von MdL Gerd Schreiner.

Die musikalische Begleitung erfolgte durch Caroline Trischler (*The Voice of Germany*). Die Jazz-Musik, Gesang und Piano, eine Adaption an neue Gegebenheiten, war etwas gewöhnungsbedürftig – aber sicherlich ganz nach dem Geschmack von Zwanzigjährigen.

Der Festball mit über 300 Gästen fand im Großen Saal des Kurfürstlichen Schlosses statt. Zum Tanz spielte die Volker-Klimm-Band auf, die regelmäßig zum Ball des Sports in Wiesbaden verpflichtet wird. Die Damenrede hielt nicht – wie seit 199 Jahren bei Hassia üblich – der jüngste Fuchs, sondern ein Alter Herr, Kai Löhde Hassiae Saxoniae Konstanz. Als Werbegestalter ist Löhde ein Naturtalent. Er zelebrierte eine humorvolle Rede, die gleichermaßen für die Damen und die Herren amüsant war. Als Verheirateter, meinte er, habe er halt einen anderen Zugang zu Frauen als ein junger Fuchs. Die Ehe habe ihn Nachsicht, Toleranz, Zurückhaltung gelehrt – kurz: Dinge, die er nie gebraucht hätte, wenn er nicht geheiratet hätte. Anlaß zu heiteren Bemerkungen gab ihm der Vergleich des männlichen mit dem weiblichen Gehirn.

Der Ausklang versammelte in großer Zahl Corpsbrüder, Damen und Freunde bei herrlichem Wetter traditionsgemäß im Bachhof in Mainz-Hechtsheim. Das 200jährige Stiftungsfest unserer lieben Hassia erfüllt jeden Hessen mit Stolz, ermahnt uns eingedenk der Vergangenheit, wertvolle Traditionen an kommende Generationen weiter zu geben, aber auch, auf neue Herausforderungen, welche die Studienreform und die Globalisierung mit sich bringen, zu adaptieren. Auch gilt es, die Beziehungen zu den Universitäten, die an vielen Orten brach liegen, zu normalisieren. Hier sind Ideen der Alten Herren und der Verbände gefragt!

Pauls Hassiae, Vandaliae Graz

Berufsfeld Diplomatie: Juristen im Auswärtigen Amt

Hochkarätiger Vortrag bei Normannia Berlin

„Wir verfolgen keine Macht-, sondern eine Sicherheitspolitik.“: Mit dieser Aussage bestimmte einer der bedeutendsten Corpsstudenten – Otto von Bismarck – die Doktrin der deutschen Außenpolitik im frisch gegründeten Kaiserreich ab dem Jahre 1871. Durch seine Bündnispolitik gelang es Bismarck, ein Machtgleichgewicht in Europa zu etablieren, das es dem jungen Reich ermöglichte, seine starke Stellung im Herzen von Europa bis zum Ende seiner Reichskanzlerschaft zu festigen. Der Jurist Bismarck hatte die Fähigkeit, über den Tellerrand hinaus zu schauen. Ihm gelang es durch Verständigung und Berücksichtigung der Interessen anderer Staaten und durch diplomatisches Geschick, Bündnisse zu schließen und gleichzeitig den Gesprächsfäden zu allen Parteien nie abreißen zu lassen.

Im 200. Geburtsjahr Bismarcks sind genau diese Fähigkeiten auch noch heute essentiell für eine Karriere im Auswärtigen Dienst. Weltoffenheit, Toleranz, Kontaktfreudigkeit, Neugier und ein Quentchen Schlagfertigkeit seien Werte, die im Auswärtigen Amt auch heutzutage erwartet und geschätzt würden. Dies betonte Dr. Schmidt-Bremme, Beauftragter für den Rechts- und Konsularbereich einschließlich Migrationsfragen im Auswärtigen Amt (AA). Er ist Bonner Rhenane und sprach im Rahmen seines Vortrages auf dem Corpshaus der Normannia Berlin am 20. Mai 2015. Das Aktivenleben im Corps diene als gute Grundlage, um sich auf eine solche Karriere vorzubereiten. Das Toleranzprinzip läßt sich von Grundfesten eines jeden Corps her ableiten. Gleichzeitig lehren die Convente, stetig nach Kompromissen zu suchen, die für alle Corpsbrüder akzeptabel sind. Auch dies wird von Mitarbeitern des Auswärtigen Dienstes in ihrem beruflichen Alltag erwartet.

Die Arbeit des Auswärtigen Dienstes zielt auf eine interessen- und wertegeleitete Pflege der auswärtigen Beziehungen Deutschlands. Gebraucht werden hierfür Generalisten, die Bundestagsabgeordneten interessante Gespräche vermitteln, komplexe politische Sachverhalte analysieren und Resolutionstexte in der Generalversammlung der Vereinten Nationen verhandeln können, sich aber auch bei der Einweihung eines Brunnenprojekts in Schwarzafrika wohlfühlen.

Ingesamt werden pro Jahr gut 40 neue Attachés (bzw. weibl. frz. Attachées) für den höheren Dienst im Auswärtigen Amt eingestellt. Diese erwartet von Beginn an eine internationale Karriere mit Stationswechseln im Dreijahrestakt – in der Regel wechseln sich Positionen im Inland und im Ausland ab.

Das Amt wirbt ausdrücklich um Frauen, auch ein Migrationshintergrund ist willkommen. Fachlich sind neben Wirtschaftswissenschaftlern vor allem Volljuristen hoch begehrte Kandidaten für den höheren Dienst: Pro Jahr sollten mindestens 15 Volljuristen als neue Attachés im Auswärtigen Amt aufgenommen werden – kaum verwunderlich aufgrund der Justiziabilität der deutschen Außenpolitik. Wichtiger aber, und unabhängig von der Examensnote, ist an den Auslandsvertretungen die Aufgabe des Volljuristen als Auslandsnotar und ersuchter Richter in Rechtshilfesachen. Hinzu kommt die Rolle als Rechtsberater der Botschafter. Damit übernehmen sie als RK-1 einer Vertretung schon in jungen Jahren Personalverantwortung für den stets starken Rechts- und Konsularbereich. Diese Erfahrungen und Qualitäten setzen sich durch: In der Leitungsebene des AA sind quer durch die Abteilungen rund die Hälfte aller Posten mit Volljuristen besetzt.

Auch für sie gilt im Auswärtigen Amt das Rotationsprinzip; die Juristen wechseln ebenfalls alle drei Jahre den Arbeitsort und das Themenfeld. Während ihrer Stationen im Inland haben sie die Möglichkeit, auch in der breit aufgestellten Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes mitzuwirken. Die Rechtsabteilung spannt den Bogen der Rechtsfragen vom Völker- zum Konsularrecht, aber auch Themen aus dem Bereich des internationalen Privatrechts oder des weltweiten Strafrechts (etwa im Kampf gegen die Todesstrafe) werden behandelt. Über eine juristische Subsumtion hinaus führt dies meist zu rechtspolitischen Fragen, mit denen sich die Juristen in der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes tagtäglich auseinandersetzen.

Für angehende Juristen bietet insbesondere die Referendarsstation während des juristischen Vorbereitungsdienstes eine erste Möglichkeit, die Arbeit des Auswärtigen Amtes und gegebenenfalls der Rechtsabteilung kennenzulernen. Ausgebildet werden Rechtsrefe-



Dr. Schmidt-Bremme

rendare während der Verwaltungs- oder der Wahlstation sowohl in der Zentrale in Berlin als auch an zahlreichen Auslandsvertretungen. Studenten haben die Möglichkeit, die Arbeit des Auswärtigen Amtes während eines studienbegleitenden Pflichtpraktikums kennenzulernen. Für alle gilt jedoch eine Grundprämisse, die Herr Schmidt-Bremme mehrmals betonte: „Weltoffenheit und ein Schuß Abenteuerblut sind das Wichtigste.“

Johannes Ahlsweide Normanniae Berlin

Weitere Informationen über eine Karriere auf Bismarcks Spuren

Höherer Dienst

www.diplo.de/hoehoererdienst

Referendare und Praktikanten

www.diplo.de/referendare

www.diplo.de/praktika

—Anzeige—

Thermische Altbau-Innensanierung

- Keine Veränderung der Außenfassade
- 25 Jahre bewährt
- Einzelraumsanierung möglich
- Wandheizung statt Heizkörper
- Hohe Energieeinsparung
- 15% Corps-Rabatt

SERA Lizenzen GmbH
Thomas Eggert
Corps Frankonia-Brünn zu Salzburg

www.sera-wandheizung.com
+43 650 3602010



7. Österbergseminar

Die Tübinger Arbeitstagung für Berater und Entscheider zu

Aktuellen Fragen des Wirtschaftsrechts

findet in diesem Jahr

am Freitag, den 16. Oktober 2015, ab 9:00 Uhr

auf dem Corpshaus der Borussia, Österbergstraße 12, 72074 Tübingen statt.



Durch das Seminar wird in bewährter Manier **Prof. Dr. Hans-Joachim Priester**, Notar a.D., Hamburg, Aufsichtsratsmitglied der Fielmann AG, führen.

Referenten werden sein:



Prof. Dr. Peter Hommelhoff, Emeritierter Ordinarius für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht, Rechtsvergleichung der Universität Heidelberg, KPMG, Frankfurt am Main, über „Die Genesis europäischen Unternehmensrechts als Herausforderung in Deutschland“.

Danach Pause und Aufspaltung des Seminars in zwei Arbeitsgruppen:

• Handels- und Gesellschaftsrecht



Prof. Dr. Stefan Thomas, Universitätsprofessor, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht, Wettbewerbs- und Versicherungsrecht, Universität Tübingen, zur „**Managerhaftung in Kartellfällen**“



Dr. Kathrin Westermann, Rechtsanwältin, Berlin, Noerr, zum Thema „**Aktuelle Entwicklungen bei der Durchsetzung und Abwehr von Kartellschadensersatzansprüchen**“.

• Insolvenzrecht



Die Arbeitsgruppe Insolvenzrecht beginnt um 10:30 Uhr auf dem Corpshaus der Franconia, Österbergstraße 16.

Moderiert von **Prof. Dr. Georg Streit**, Rechtsanwalt, München, Heuking Kühn Lüer Wojtek:



Dr. Alexander Naraschewski, Rechtsanwalt und Notar, *Attorney-at-Law* (New York), Wilhelmshaven, zur „**Gesellschaftsrechtliche Treupflichten in der Sanierung und Insolvenz**“.



Prof. Dr. Wolfgang Marotzke, Universitätsprofessor, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht, Freiwillige Gerichtsbarkeit und Insolvenzrecht, Universität Tübingen, zu „**Besicherten Gesellschafterdarlehen im Fokus des Insolvenzrechts**“.

Wiedervereinigung des Seminars zum gemeinsamen Mittagessen auf dem Corpshaus der Rhenania, Stauffenbergstraße 4, ab 13:00 Uhr mit Vortrag von:



Dr. Günter Paul, Hogan Lovells, Frankfurt am Main, Präsident des hessischen Staatsgerichtshofes:

„**Landesverfassungsgerichte - Die unbekanntesten Staatsorgane**“

Nach dem Mittagessen, ab 14:30 Uhr, wieder in der Österbergstraße 12:



Prof. Dr. Gerhard Winter, Rechtsanwalt, FA für Steuerrecht, Mülheim an der Ruhr, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft der Fachanwälte für Steuerrecht e.V., zum Thema „**Die Erbschaftsteuerreform im Fokus - Stand der Diskussion und Fahrplan**“.



Dr. Richard Backhaus, Leiter Recht, Dräger, Lübeck und **Dr. Hansjörg Heppe**, Rechtsanwalt, *Attorney-at-Law* (New York und Texas), Dallas, Locke Lord „**Zur Unabhängigkeit der Mitglieder von Kontrollorganen nach deutschem und amerikanischem Recht**“.



Dr. Peter Hemeling, Group Legal & Compliance, General Counsel, Allianz, München über „**Die kulturellen und organisatorischen Herausforderungen einer Rechts- und Compliance-Funktion**“.

Voraussichtliches Seminarende: 17:30 Uhr

Eine Gratulation zur Lebensleistung für das Corps Ministerialrat a.D. Johannes Grelle Agronomiae EB wird 90 Jahre alt

Welches Corps wollte oder könnte ohne diejenigen Alten Herren auskommen, die in oft über Jahrzehnte hinweg Verantwortung in ihren Bündern übernehmen? Ohne sie, die sich immer wieder den Ämtern im Altherrenvorstand zur Verfügung stellen, oder manchmal auch im Hintergrund mit Rat und Tat stets präsent sind, wäre es um die Kontinuität der Gemeinschaft wohl schlecht bestellt. Hohe Leistungskraft im Corps wie im Beruf zeichnet diese Alte Herren aus, die mit Herz und vor allem mit Hand ein Leben lang Corpsstudenten sind.

Einer von ihnen ist Ministerialrat a.D. Johannes Grelle Agronomiae Hallensis zu Göttingen, dessen Einsatz für sein Corps anlässlich seines diesjährigen 90. Geburtstages auch hier beispielhaft gewürdigt werden soll. Unter der Überschrift *Ein Leben für unser Corps* skizzierte der ehemalige Altherrenvorsitzende Arndt Kuhlmann Agronomiae, die Bedeutung seines Corpsbruders Grelle so:

„Mit dem 152. Stiftungsfest der Agronomia Hallensis im Februar 2015 ging in unserem Corps eine Ära zu Ende, die Ihresgleichen sucht und sicherlich nicht wiederholbar sein wird. Mit diesem Datum legte Ministerialrat a.D. Johannes Grelle alle Ämter, die er im Corps besetzt hatte nieder und übergab diese in jüngere Hände. Um es zu ermessen muß man wissen, daß die Arbeiten und Tätigkeiten, die Johannes Grelle für unser Corps geleistet hat, nunmehr von fünf Corpsbrüdern verantwortet werden.

Was bedeuten Adjektive wie *zuverlässig, fleißig, treu, gewissenhaft*, wenn man dahinter nicht den Menschen und seine Leistung für unseren Bund betrachtet: seine Mitgliedschaft im Vorstand der Altherrenschaft seit dem Jahre 1963 bis heute. Im selben Jahr wurde er zu ihrem Schriftführer gewählt.

Vorausgegangen war sein Schulbesuch, Kriegsfreiwilliger im Jahr 1943, schwere Verwundung in Kurland, Lazarettaufenthalt in der Tschechei, entlassen nach Göttingen, wo er das Studium der Agrarwissenschaften

—Anzeige—



Ehrenmitglied und „Ansprechstelle“ für alle Corpsbrüder: Johannes Grelle Agronomiae Hallensis. (Photo: Privat)



aufnahm. Als Gründungsbursch der Studentischen Verbindung Demetria Göttingen schuf er mit anderen die Basis für die Rekonstituierung unseres Corps Agronomia Halle in Göttingen.

Auch beruflich ging es für ihn aufwärts. Unser Corpsbruder Werner Fröhlich, Mitglied der Landwirtschaftskammer, holte ihn in die Pfalz. Zunächst arbeitete er in Kaiserslautern, bis er nach Mainz versetzt wurde, wo er im Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau, Forsten und Umweltschutz als Referent für Tierzucht tätig war. Während dieser Zeit in Mainz, zwischenzeitlich hatte er geheiratet und war Vater zweier Kinder geworden, boten seine Frau und er insgesamt 23 amerikanischen Austauschstudenten eine zweite Heimat in Europa. Einer von ihnen wurde

später Astronaut bei der NASA und hielt auf unserem Corpshaus einen hochinteressanten Vortrag über seine Erlebnisse.

Im Jahre 1984 wurde diese berufliche Karriere durch einen schweren Herzinfarkt jäh gestoppt. Darauf wurde er 1985 als Ministerialrat in den Ruhestand versetzt. Dieses bedeutete allerdings nicht einen Ruhestand in seinem Einsatz für unser Corps. Nach seiner Bestellung zum Schriftführer hatte er im Jahr 1983 noch die Aufgaben eines Geschäftsführers unseres Wohnheimvereins „Julius Kühn e.V.“ übernommen. Um seine Arbeiten für das Corps noch besser erledigen zu können, zog er im Jahre 1987 nach Göttingen, wo er ein Haus erworben hatte: Seit diesem Zeitpunkt war er es, der nahezu bei jedem CC anwesend war, der sich um unser Corpshaus kümmerte der Ansprechstelle für alle Corpsbrüder war, der die zweimal jährlich erscheinende „Agronomenmitteilungen“ heraus gab. Er führte den Schriftverkehr mit den Corpsbrüdern und ihren Angehörigen, ebenso wie mit dem Verband. Er vergaß keinen Geburtstag eines Corpsbruders, ebenso wie er dafür sorgte, daß bei einem Todesfall kondoliert wurde und die Corpsbrüder informiert wurden. Für seinen Einsatz für das Corps, der hier nur mit dürren Worten beschrieben werden kann, erhielt er die höchste Auszeichnung, die das Corps zu vergeben hat, das gestickte Band. Darüber hinaus wurde er durch einstimmigen Beschluß zu Ehrenmitglied des Altherrenvorstandes auf Lebenszeit erwählt. In diesem Jahr wird Johannes Grelle 90 Jahre.

Er nimmt aber weiterhin aktiv am Corpsgeschehen teil, auch wenn ihn eine Kriegsverletzung in der Mobilität vermehrt einschränkt. Was er für unser Corps bedeutet, kann hier nur ansatzweise dargestellt werden: Er ist und bleibt die Seele unseres Corps.“



Restaurierung von Antiquitäten
und Gebrauchsgegenständen
aus Silber
und anderen Nichteisenmetallen

Wolfgang Kirschbaum M.A. Kunsthistoriker & Restaurator in Bonn

+49 (0)176 722 473 28 · +49 (0)228 180 58 29 · kirschbaum@silberrestaurator.de

(Un)Zeitgemäße Betrachtungen Gut gemeint!

Eine Glosse von Philipp W. Fabry Hassiae-Gießen, Thuringiae Jena

Eine Völkerwanderung? Aber nein! Was sich heute an Europas Süd- und Südostflanke abspielt, ist etwas ganz anderes. Wenn Völker aufbrachen, dann schwang sich ihr Anführer aufs Pferd, gab mit dem Speer die Richtung an, und lange Wagenkolonnen setzten sich in Bewegung. Irgendwo geboten ihnen Bewaffnete Halt. Dann wurde zäh verhandelt. Der römische Kaiser Valens unterschätzte im Jahre 378 n. Chr. die Kampfkraft der Land begehrenden Goten, und das kostete ihm in der Schlacht von Adrianopel das Leben.

Keine Sorge – EU-Kommissionspräsident Juncker braucht derartiges nicht zu fürchten! Durch Europas offene Tore strömen ja keine Völker – massenhaft sickern, ethnisch bunt gemischt, Individuen ein – zu ihrem Glück! Denn nur solchen kann die Bundesrepublik Asyl gewähren, Völkern nicht. So rüsten sich denn vor allem deutsche Gemeinden, um die vielen Tausende unterzubringen. Das gefällt, wie bekannt, nicht allen. Mancherorts windet man ihnen keine Willkommenskränze, sondern feindet sie an.

Darüber wird lauthals geklagt. Für Justizminister Maas war das zu wenig! Er schritt zur Tat. Maas wies nämlich seine Beamten an, § 46 StGB zu ergänzen. Derjenige, der bei Straftaten „besonders auch rassistische, fremdenfeindliche oder sonstige menschenverachtende Ziele“ verfolge, müsse mit härteren Strafen rechnen als jemand, der dies aus anderen Gründen tue.

Maas erhält viel Beifall, von mir aber nicht. Die gute Absicht in allen Ehren – Gesetzestexte bedürfen der messerscharfen Begriffsde-

finition! Daran hapert es hier aber, und zwar beträchtlich!

Um damit zu beginnen: Was ist ein „rassistisches Ziel“? Ganz abgesehen davon, daß der Begriff *Rasse* nicht nur schwammig, sondern auch verfehmt ist – was könnte ein solches *Ziel* sein? Will der, der es anstrebt, anderen seine genetischen Merkmale aufzwingen? Wäre es so, gehörte er in eine geschlossene Anstalt. Fügt der Täter ihm aber Schaden zu, weil ihm die Hautfarbe nicht paßt, dann reichen die Gesetze jetzt schon völlig aus, um ihn zu bestrafen.

Und was sind „fremdenfeindliche Ziele“? Wer bitte ist ein Fremder? Die Mitglieder der schwedischen Königsfamilie sind Fremde. Soll die Gesetzesänderung sie oder andere regierende Häuser vor Attentaten schützen? Droht saudischen Prinzen oder indischen Nabobs Gefahr? Was ist mit dem, der in einer anderen Gemeinde lebt, mit denen, die nicht mit uns verwandt sind? Und sollte sich der über die Semantik des Begriffs Grübelnde gar an Franz Werfel orientieren, der einmal gedichtet hat: „Fremde sind wir auf der Erde alle“, dann kann man ihm nur raten, sich als Säulenheiliger in die Wüste zurückzuziehen. Denn dann ist er sogar in der Familie von Fremden umgeben. Konfliktfrei in diesem allmählich aus der Mode kommenden Verbund zu leben, das gelingt, wie man täglich in der Zeitung lesen kann, kaum jemandem.

Und weiter: Wie können Ermittler herausfinden, ob strafverschärfende Gesinnung bei einer Tat ausschlaggebend war? Leugnet sie der Verdächtige, dann wird es schwierig. Es gibt Juristen, die diese Aufgabe für nicht

lösbar halten! *Die Gedanken sind frei* schmettert ja nicht nur der Corpsstudent, das Wissen darum ist von alters her Allgemeingut. Die Staatsanwälte, die mit derartigen Fällen befaßt werden, sind wirklich nicht zu beneiden!

Was aber, um die Bundeskanzlerin zu zitieren, „unter Freunden gar nicht geht“, ist der Versuch der Ministerialbeamten, durch kühne Pauschalierung auch diejenigen Sachverhalte noch unter das Richtschwert strafverschärfender Verfolgung zu zerren, die sie mangels gedanklicher Präzision nicht aufzuführen vermochten. Die Formulierung läßt nicht nur Sprachpuristen nach Luft schnappen. Denn das sind, man lese und ringe nach Fassung, die „sonstigen menschenverachtenden Ziele“. Unter diesen Umständen hätte sich heute auch Friedrich II. von Preußen, der große König, strafbar gemacht. Der hat einmal gesagt: „Seit ich die Menschen kenne, liebe ich die Hunde“. Die Menschenverachtung, die Diskriminierung unserer Spezies, ist hier ja mit Händen zu greifen!

Im Schillers *Don Carlos* fordert Marquis de Posa von Philipp II.: „Sire – geben Sie Gedankenfreiheit!“ Ich, etwas bescheidener, verlange vom Justizministerium begriffliche Präzision bei der Bearbeitung von Gesetzestexten. Die wären dann nicht nur gut gemeint, sondern auch gut gemacht.



Photo: Dr. Fabry

Der Autor war von 1971 bis 1975 VAC-Vorsitzender sowie von 1993 bis 2006 Vorsitzender des Stiftervereins Alter Corpsstudenten. Mit seiner Glosse lädt er zum Nachdenken ein. E-Mail: dr.fabry@t-online.de

—Anzeige—

Redaktion · Lektorat · Mediaplanung

Promovierter Altphilologe und Verlagskaufmann (Corpsstudent) mit mehr als 25-jähriger Berufserfahrung lektoriert und redigiert Studentica, Belletristik, Sachbücher sowie wissenschaftliche Arbeiten und erstellt Pläne für Print- und Onlinemedien.

Dr. phil. Andreas Berger

Tel./Fax 0721 3 52 47 12 – Mobil 0170 2 36 34 32
berger@wortundmedia.de

**Studentische Bücher
und CDs im Internet**

www.versand.akadpress.de



Es ist die Gemeinschaft selbst

150 Jahre Corps Pomerania-Silesia

Mit einem großen Stiftungsfest hat das Corps Pomerania-Silesia vom 11. bis 14. Juni 2015 sein 150jähriges Bestehen gefeiert. Die Festivitäten begannen am 11. Juni mit einem informellen Begrüßungsabend auf dem Corpshaus. Am folgenden Tag war ein erster Höhepunkt der Festakt im traditionsreichen Landratssaal der Regierung von Oberfranken. Der Regierungspräsident, Herr Wilhelm Wenning, betonte in seiner Festrede die enge Verbundenheit von Region, Universität, Bevölkerung und Studentenschaft. Die Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth, Frau Brigitte Merkerbe, erwies dem Corps mit ihrem Grußwort große Ehre und Anerkennung.

Am Abend waren beim Festkommers im Herzogkeller mehr als 150 Teilnehmer – Corpsbrüder, Gäste sowie Freunde und Förderer des Corps – versammelt, unter ihnen der Vorortsprecher des WSC, Herr Stephan Werner Rhenaniae Stuttgart und der stellv. Vorsitzende des WVAC, Herr Rainer Crusius Germaniae, Baltica-Borussiae Danzig zu Bielefeld. Der Bayreuther Oberbürgermeister a.D., Herr Dr. Dieter Mronz Baruthiae hob in seiner Festrede die Bedeutung der Kooperationen innerhalb der Universität und der Gesellschaft hervor. Zeitgleich mit dem Kommers besuchten die Damen eine Freiluft-Theatervorstellung.

Die Festfolge am Samstag bestand zunächst aus den obligatorischen Conventen, ehe in einer Feierstunde auf dem Corpshaus der verstorbenen Corpsbrüder gedacht wurde. Abends ging es weiter mit dem gesellschaftlichen Höhepunkt des Banketts und anschließendem Festball mit mehr als 200 Teilnehmern. Ehrengäste waren dabei der Präsident der Universität Bayreuth, Herr Prof. Dr. Stefan Leible, mit Gemahlin. Von den derzeit 132 Pommern-Schlesier haben 100 am Fest

teilgenommen und waren begeistert, von der familiären Atmosphäre mit unglaublich freudiger Stimmung. In Reden und Gesprächen wurde oft der wechselvollen Geschichte des Corps gedacht.

Corpsgeschichte mit Höhen und Tiefen

Die (Wieder-)Gründung der Universität Bayreuth fällt ins Jahr 1972. Das Corps aber hat bis dahin mehrere Perioden an verschiedenen Universitätsstandorten durchlaufen. Pomerania-Silesia entstand am 8. März 1903 durch die Fusion der Corps Pomerania und Silesia, beide damals zu Berlin. Dabei wurde das offizielle Gründungsdatum des Corps Silesia vom 15. November 1865 als Stiftungsdatum übernommen.

Das Corps und dessen Mitglieder waren und sind Mitglied des WSC und des WVAC. Dies geht zurück auf die damalige akademische Heimat des Corps. Es war die Königliche Technische Hochschule in Berlin-Charlottenburg – eine der weltweit führenden technischen Hochschulen Ihrer Zeit. Infolge eines Nachwuchsmangels mußte Pomerania-Silesia zwischen 1913 und 1920 suspendieren. Danach gelang es, obwohl der I. Weltkrieg einen erheblichen Tribut von den Mitgliedern forderte, wieder ein aktives Corpsleben in Berlin zu etablieren.

Durch die Machthaber des NS-Regimes wurde jedoch 1935 die Selbstauflösung der Korporationen erzwungen, was eine erneute Zäsur für das Corps bedeutete, das sich nunmehr *Kameradschaft Rudolph Diesel* zu nennen hatte. Das innere Band der Corpsbrüder durchtrennte die Selbstauflösung nicht.

Der Neubeginn nach dem II. Weltkrieg war sehr mühsam. Viele Mitglieder waren gefallen, materiell verarmt oder lebten außerhalb

der Bundesrepublik Deutschland: Das eigene Überleben stand im Vordergrund. In Berlin war das Corpshaus überdies verloren, und es gab nach vorherrschender Meinung kein günstiges politisches Umfeld, um den Aktivenbetrieb wieder aufzubauen. Erst 1956 gelang es durch den entschiedenen Einsatz einiger Corpsbrüder, Pomerania-Silesia in Hannover im Kreise von dortigen neun Corps wieder zu etablieren.

Fünf Wiedergründungsburschen von drei alteingesessenen Hannoveraner Corps waren eine überaus wertvolle Hilfe.

Darüber hinaus wurden Studenten der Technischen Hochschule (seit 1831), jetzt Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Universität, und vor allem der traditionsreichen Tierärztlichen Hochschule (seit 1778) aktiv. Es entstand eine kleine, verschworene Gemeinschaft. Die Entwicklungen im Zuge der 68er-Bewegung führten jedoch erneut zu Nachwuchsproblemen. Gerade auch die sich bei vielen Studenten ändernden Wertvorstellungen, die durch Beliebigkeit, Respektlosigkeit und Verweigerung von Pflichten und Verantwortung gekennzeichnet waren, führten 1971 zur Suspension.

Nach der Gründung der Universität Bayreuth 1972 – die in aktuellen *Rankings* durchweg Spitzenplätze einnimmt – äußerten Mitglieder des dortigen AHSC (Corpsphilisterverband) Interesse, ein aktives Corps am Orte zu haben und boten ihre Unterstützung an. Pomerania-Silesia wagte nach vielen vorausgehenden Kontakten 1977 abermals den mutigen Schritt der Restitution – nunmehr in Bayreuth. Die Voraussetzungen erschienen nicht günstig; es gab nur ca. 50 eigene Alte Herren, von denen keiner weniger als 100 km entfernt wohnte. Dieser Mut und der Einsatz aller Alten Herren, mit der Hilfe des

Corpsphilisterverbandes Bayreuth und eines Gründungsburschen des Corps Hermunduria Leipzig zu Mannheim und Heidelberg, wurden schließlich doch belohnt: Eine neue Generation von Corpsbrüdern wuchs heran.

Mittlerweile gehören der Altherrenschaft 111 Corpsbrüder an – davon nur noch 22 aus der Hannoveraner Zeit und keiner mehr aus der Berliner Epoche. In den Bayreuther Anfängen war eine Etage in der Innenstadt (Maximilianstraße) das Corpsdomizil. Es folgte 1980 der Umzug in ein gemietetes Haus in der Lisztstraße. 1997 gelang es, das mittlerweile über 250 Jahre alte, denkmalgeschützte Haus in der Richard-Wagner-Straße 77 (ursprünglich Wohn- und Gewerbehause des Büchsenspanners des Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth) zu erwerben.

Bis zur Übernahme durch das Corps war es als Traditionsgasthof *Zum Edlen Hirschen* stadtbekannt und innerhalb weniger Monate zu einem Corpshaus umgebaut.

Mittlerweile können wir konstatieren: Nirgendwo war das Corps eine längere Periode durchgehend ohne Suspension vertreten als in Bayreuth. Die wechselvolle Geschichte des Corps Pomerania-Silesia, die ein Corpsbruder in mühevoller Arbeit in einem zweibändigen Werk dokumentiert hat, zeigt, daß es durchaus lohnt, sich neuen Herausforderungen zu stellen und veränderten Bedingungen anzupassen, ohne dabei Bewährtes auf- und Grundlegendes preiszugeben.

Pomerania-Silesia ist mit keinem anderen Corps durch ein Kartell oder ein sonstiges offizielles Verhältnis verbunden – gleichwohl pflegt es intensiv freundschaftliche Kontakte zu einer Reihe von Weinheimer und Köseener Corps. Dazu trägt bei, daß Pomerania-Silesia im verbandsübergreifenden Münchener SC beigeordnet ist, aber aufgrund der geographischen Lage ein äußerst enges Fecht- bzw. Paukverhältnis mit dem Erlanger SC pflegt. Hinzu kommt, daß 27 Pommern-Schlesier ein zweites Band tragen – vielfach als zweites das eines Köseener Corps – und dort wichtige Funktionen sowohl innerhalb der jeweiligen CC als auch in der Altherrenschaft übernommen haben.

Darüber hinaus hat Pomerania-Silesia der Mitarbeit in den Verbänden WSC und WVAC immer große Bedeutung beigemessen. Je zweimal stellte man in der Vergangenheit den Vorortsprecher des WSC und den WVAC-Vorsitzenden – ab 2016 ein weiteres Mal den WVAC-Vorsitz. Mehrere Mitglieder waren oder sind weiterhin in Vorständen oder Kommissionen der Verbände, z. T. als Vorsitzende, vertreten. Ein Mitglied des Corps war der dritte Preisträger bei der Architekten-Ausschreibung zum Bau der Wachenburg in Weinheim.



Vor dem geschichtsträchtigen Corpshaus.

(Photos: Privat)

Ein mit vielen Details und Bildern versehenes Buch zur Geschichte und dem Werdegang der Burg – herausgegeben anlässlich der 100. Wiederkehr ihrer Fertigstellung – wurde von einem Mitglied des Corps geschrieben (s.u.). Ebenso liegt der Vorsitz des gemeinnützigen Fördervereins der Wachenburg seit mehreren Jahren bei einem Mitglied des Corps. Schließlich hat das Corps derzeit zwei Preisträger der Klinggräff-Medaille in seinen Reihen.

Das Corps Pomerania-Silesia führt demnach mit seiner 150jährigen Geschichte klar vor Augen: Nicht das Umfeld, in dem sich eine Gemeinschaft bewegt, ist für deren Klasse ausschlaggebend. Es ist die Gemeinschaft selbst.

Prof. Dr. Gisbert Sponer Pomerania-Silesiae
Lennart Hansen-Nootbaar Pomerania-Silesiae

Literaturhinweis

- Geschichte des Corps Pomerania-Silesia, gegründet am 15. November 1865 – von Berlin über Hannover nach Bayreuth.; von Hans-Joachim Rudolph Pomerania-Silesiae, Pinneberg, aventinus, 2008, XIII, 648 S. mit 114 s/w- und einigen Farb-Abb.

- Geschichte der Wachenburg, 1889–2013; Errichtung, Erweiterung, Erhaltung; von Hans-Joachim Rudolph Pomerania-Silesiae, hrsg. v. Wachenburgausschuß des WVAC e.V. (Vors. Dr. Esser Borussiae Clausthal, Saxo-Borussiae Freiburg), Frankfurt a. M., Henrich 2013, VI, 227 S., 18,- Euro ISBN 978-3-944542-01-0

—Anzeige—



Waffenbruder Müller unterstützt und übernimmt Verantwortung als Interimmanager bei der Entwicklung & Restrukturierung von (mittelständischen) Unternehmen, branchenübergreifend, national & international

Über 20 Jahre Erfahrung in Vertrieb, Produktion & Prozessoptimierung, davon elf Jahre als Geschäftsführer, mehrsprachig

Detaillierte Informationen unter:
+49 (0)172 8443414
mueller.hans@list.ru

Arminia und Hercynia sind jetzt ein Corps

Gemeinsame Zukunft mit starker Altherrenschaft

Der große, aus Köseener und Weinheimer Corps bestehende, Münchener SC wurde im vergangenen Sommersemester weiter gestärkt. Es fanden sich die Arminianer und die Hercynianer unter einem gemeinsamen Dach zusammen. Ihre Bänder verschmolzen und sind mit derzeit weit mehr als 300 Corpsbrüdern in einer Gemeinschaft vereint. Damit hält diese zweifellos einen Superlativ, und das nicht nur in der corpsstudentischen Korporationswelt.

Das Corps Arminia nennt sich nun in allen Korrespondenzen „Corps Arminia – Traditionsträger des Corps Hercynia“ und dokumentiert damit eine lebendige Fortführung der Geschichte zweier alter Forstcorps, die nicht nur dieselbe Heimatstadt Aschaffenburg verbindet. Wer von den Gründungsphilistern beider Corps hätten sich dies in der Mitte des 19. Jahrhunderts wohl vorstellen können?

So waren die Gründungsphase der Hercynia und die frühen Jahre in Aschaffenburg doch davon geprägt, daß Hercynia sich von den dort bereits etablierten Corps Arminia und Hubertia unterscheiden sollte. Insbesondere wollten die Hercynianer ihren neuen Mitgliedern einen „Fuchsenterror“ ersparen und diesen auf Augenhöhe begegnen,



Unterzeichnung des historischen Vertrages.

was sich in ihrem dreifarbigem Fuchsenband auch äußerlich niederschlug. Die Beziehungen zwischen Hercynia und Arminia waren in der sogenannten Ascheberger Zeit höchst wechselhaft. Zumeist fanden sich zwei der nunmehr drei Corps im Aschaffener SC oft zu (Zweck-)Bündnissen zusammen, um Ihre jeweiligen Positionen durchzusetzen und infolge ein „in Ungnade gefallenes“ Corps aus dem SC zu verbannen. Legendär waren auch die stets gute Beziehung der Corpsstudenten zu den Bürgern Aschaffenburgs, die jene in Anspielung auf deren Pekeschen (mithin osteuropäischen Ursprungs) bzw. Kneipjaken liebevoll und ein wenig spöttisch zugleich „Forst Polacken“ nannten.



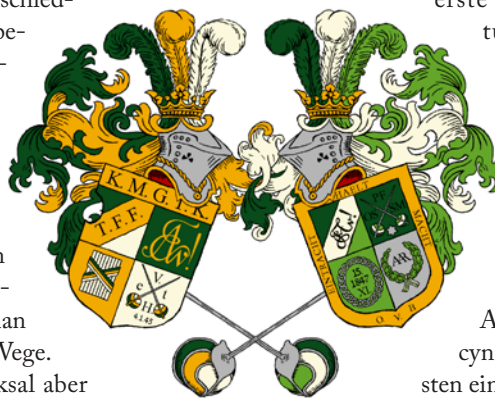
Gemeinsame Feier zum Stiftungsfest.

(Photos: Privat)

Aber 1910 hieß es Abschiednehmen, denn der Lehrbetrieb wurde nach München verlegt. Damalige Überlegungen, die Umsiedelung der drei Corps mit einer Fusion einhergehen zu lassen, erhielten von den jeweiligen Conventen eine Absage, und man ging weiter getrennte Wege. Ein historisches Schicksal aber war allen gemeinsam im Aushalten und Durchstehen der Weltkriege; dann die Gründung des Münchner Seniorenconventes, die die Corps aus KSCV und WSC bereits 1951 auf dem Haus der Arminia vollzogen. Im Zuge der 68er-Revolve sollten dann die schwierigen Zeiten der Nachwuchsgewinnung in den 1970er Jahren folgen.

Zurück zu den nahen Entwicklungen der corpsstudentische Gegenwart: Anfang 2013 erklärte das Corps Hercynia die Suspension des Aktivenbetriebes, aber aufgrund sehr guter persönlicher Verhältnisse zwischen zahlreichen Arminianern und Hercynianern, und nicht zuletzt durch das Drängen der aktiven Arminianer, wurde in deren Philisterium die Möglichkeit einer gemeinsamen Zukunft erörtert. Erste Annäherungsgespräche beider Philistervorstände zeigten, daß man durchaus „auf einer Wellenlänge“ lag. Ein Resultat aus den folgenden freundschaftlichen Verhandlungen war am 16. November 2013 der feierliche Umzug der Hercynia aus dem Dreifarben-Haus am Platzl 5 in das Corpshaus der Arminia in der Schönfeldstraße 22.

Die knapp zweijährige Zeit des Zusammenwohnens wurde eine wichtige Kennenlernphase. Ein Highlight war sicherlich das



erste gemeinsame Stiftungsfest im Jahre 2014, bei dem die ersten sechs Hercynianer das Corpsburschenband der Arminia erhielten. Am 12. Juni 2015 feierten dann nahezu 200 Arminianer und Hercynianer mit vielen Gästen einen Kommers anlässlich des 170. Stiftungsfestes der Arminia und des 168. Stiftungsfestes der Hercynia.

Wohlwissend, daß abhängig von den Entscheidungen der Gremien am Folgetag dies entweder die letzte gemeinsame Veranstaltung auf absehbare Zeit oder der letzte Kommers der Hercynia als eigenständiges Corps sein würde, wich eine gewisse Wehmut bei Hercynia bei diesem corphistorischen Moment schnell der Freude auf eine bessere Zukunft. Beide Corps entschieden sich am 13. Juni 2015 in getrennten Conventen für den gemeinsamen Weg mit überwältigender Mehrheit ohne Gegenstimme.

Beim anschließenden ersten gemeinsamen Philisterconvent wurde, nach Unterzeichnung des Verschmelzungs- und Traditionsvertrages durch die Philistervorsitzenden Dr. Bernhard Höhne Arminiae und Wolfgang Kräußlich Hercyniae, den anwesenden Hercynianern feierlich das grün-gold-weiße Band der Arminia überreicht. Alle anderen bekommen es bei passender Veranstaltung: Ein Vivat, Crescat, Floreat der starken gemeinsamen Arminia!

Thomas Kadner VI Arminiae (FM, FM)

135. Stiftungsfest des AHSC Aschemannia Osnabrück

Vom 8. bis zum 9. Mai 2015 fand das 135. Stiftungsfest des Kösener und Weinheimer AHSC-Stammtisches Aschemannia in Osnabrück statt. Die Feierlichkeiten begannen traditionell mit einem erhebenden Festkommers auf dem Stammsitz der Familie Dr. med. Werner Wilm Sueviae Freiburg, Rhenaniae Heidelberg. Herzlich begrüßt wurden die vielen Festgäste vom Hausherrn im toskanischen Garten an seinem Swimming-Pool. Hier war auch die Bierbar aufgebaut, an der die neuen Aschemannen-Wappengläser unermüdlich von den Kindern des Hausherrn mit bestem Bitburger befüllt wurden. Pünktlich wurde der Kommers durch Herrn Dr. Wilm mit launigen Worten eröffnet. Insbesondere ging der Vorsitzende auf die lange Geschichte des Stammtisches ein, der sich trotz seines hohen Alters immer noch „bester Gesundheit“ erfreue.

Der Festrédner in diesem Jahr war Dr. med. Uwe Kinzel Guestphaliae Halle mit einem Vortrag zur Geschichte des Gertrudenberges. Dieser blieb über viele Jahrhunderte Heimat



eines Klosters der Benediktinerinnen, und war schließlich seit fast 150 Jahren Sitz des psychiatrischen Krankenhauses der Region. Nach dem Ende des Kommerses fanden sich auch die Damen der Stammtischmitglieder ein, um den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen. Fröhlicher Gesang und gute Gespräche dauerten bis in den frühen Morgen.

Am nächsten Tag folgte der ebenfalls traditionelle Ausflug. Diesmal ging es unter der bewährten Leitung des Stammtisch-Vorsitzenden, Herrn Dr.-Ing. Konrad Ehlers Rhenaniae Braunschweig, per Bus zum LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster. Unter fachkundiger Führung wurden das neue Konzept des vollständig renovierten Museums und seine Schätze vorgestellt. Zum Abschluß der Feierlichkeiten war anschließend im Restaurant Wauligmann in Greven ein hervorragendes Spargelmenue vorbereitet worden. So gingen wir schließlich mit dem Gefühl eines gelungenen 135. Stiftungsfestes zu später Stunde nach Hause – in der Hoffnung auf ein ewiges Vivat, Crescat, Floreat Aschemannia.

Der Stammtisch findet regelmäßig am 1. Donnerstag des Monats um 20 h im Hotel Klute in 49078 Osnabrück, Lotter Straße 30, statt.

Dr. Uwe Kinzel Guestphaliae Halle

—Anzeige—

Förderung von Besonders- und Hochbegabten

JUGEND AKTIV e.V. ist ein überwiegend von Corpsstudenten gegründeter gemeinnütziger Verein. Wir bieten Besonders- und Hochbegabten im Abiturjahrgang ein in sich stimmiges, in Deutschland einmaliges Programm zur Studien- und Berufswahl. Wir fördern nur solche jungen Menschen, die bereits besondere Leistungen z. B. natur- oder geisteswissenschaftlicher, sportlicher oder musischer, erster unternehmerischer oder politischer Art erbracht haben. „Nackte Intelligenz“ fördern wir nicht.

Unsere über 100 „Mitreiter“ im Ehrenamt sind an Standorten in ganz Deutschland tätig. Sie haben seit dem Jahre 2000 über 3000 junge Menschen erfolgreich gefördert. Zur Absicherung und zur Fortentwicklung unserer Ziele der nächsten Jahre suchen wir weitere Mitstreiter als zukünftige Kollegen des heute fünfköpfigen Leitungsgremiums. Als

Vorstandsmitglied JUGEND AKTIV

sollten Ihre persönlichen wie fachlichen Schwerpunkte z.B. in Führung und Organisation *oder* in Sponsoring und Finanz- und Stiftungswesen *oder* im Coaching liegen. Nach einer intensiven Einarbeitung werden Sie Ihre ganz persönlichen Schwerpunkte einbringen.

Ihr Wohnsitz kann, muß aber nicht in Norddeutschland liegen. Entscheidend ist uns Ihre tiefe Überzeugung, daß ein Land seine zukünftigen Leistungsträger fördern muß. Das Gespräch „auf Augenhöhe“ mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Wirtschaft und Politik sollte Ihnen vertraut sein. Ihre persönliche Situation sollte eine kontinuierliche Arbeit für diese Idee ermöglichen.

Wenn Sie auf diese, die Zukunft junger Menschen fördernde Aufgabe gewartet haben, bitten wir um Ihre Kontaktaufnahme. Für einen ersten Gedankenaustausch steht Ihnen unser Vorstandsmitglied Mehl Albertinae (Mobil-Tel.: 0151 54776882) zur Verfügung.



www.JugendAktiv.org

AHSC Hongkong gegründet

Ein weiterer Ankerplatz des Corpsstudententums in Asien

Vier Köseener und Weinheimer Corpsstudenten haben sich am 31. Juli 2015 in Honkong zum ersten AHSC-Stammtisch im Restaurant Schnurrbart getroffen. Damit gibt es nun, neben den Stammtischen in Schanghai und Peking, einen weiteren corpsstudentischen Ankerplatz im Reich der Mitte. So jung wie die Idee und deren Umsetzung sind auch die Macher und Gründer der neuesten Corpsrunde Alter Herren jenseits der deutschen Grenzen und auf asiatischem Boden:

Alexander Kaymer (40 J.) Franconiae Darmstadt ist Rechtsanwalt für internationales Wirtschaftsrecht, lebt seit mehr als 9 Jahren in Hongkong. Davor hat er für ein- und einhalb Jahre in Australien gelebt und studiert – und während seines Referendariats vier Monate in Mexiko City gearbeitet. Mit seiner Firma KAYRO Solutions berät er mittelständische deutsche Unternehmen bei deren Geschäftserweiterung nach Asien, bzw. dortiger Restrukturierung. Vor rund zwei Jahren ist ihm sein Corpsbruder Güthe nach Hongkong gefolgt.

Lars-Henning Güthe (28 J.) Franconiae Darmstadt verbrachte im Vorfeld seines Studiums der Wirtschaftspsychologie ein Jahr in den USA sowie während des Studiums sechs Monate in Spanien. Vor gut zwei Jahren war er das erste Mal für ein Praktikum in Hongkong und ist nach Abschluß seines Studiums in Deutschland wieder dorthin zurückgekehrt. Er arbeitet bei KAYRO Solutions im Bereich Business Development.

Dipl.-Geogr. Lukas Rebentisch (27 J.) Hannoverae Hannover war in seiner Aktivenzeit Erster WSC-Vorortsprecher (2013/14). Für ihn ist sein Aufenthalt in Asien nicht der erste. Bereits zur Schulzeit hat er ein Jahr in Schanghai verbracht, bevor er während seines Studiums für weitere sieben Monate in China (Ping Hu) gelebt hat. So war für ihn ein erneuter Schritt nach Asien eine logische Konsequenz nach Beendigung seines Studiums im vergangenen Jahr. Er arbeitet in Hongkong bei der Firma Cliftons, die weltweit Komplettlösungen für Corporate Events anbietet und hierfür auch die entsprechenden Räumlichkeiten inklusive vollständiger IT-Infrastruktur zur Verfügung stellt.

Dr. Joscha Gussmann (40 J.) Vandalia-Teutoniae, Masoviae wurde von seinem Arbeitgeber Pfizer im Rahmen eines Projektes in der Hämatologie nach Hongkong geschickt. Seine Frau und die Kinder (2 und 5 Jahre alt) konnten mit dabei sein, so daß die Monate in Hongkong – und insbesondere die Indoor-Eislaufbahn (bei 35 Grad Außentemperatur),



Nächtliches Hongkong.

der Hotelpool, Disneyland und das exotische, teilweise gewöhnungsbedürftige Essen (wenig zu empfehlen ist z.B. frittierte Qualle ...) – nicht nur für ihn interessante Erlebnisse boten. Trotz diverser Aufenthalte in den USA und in Frankreich war die Entscheidung für Asien eine besondere Erfahrung – obwohl Hongkong als „Einstieg“ wegen der starken westlichen Prägung optimal war.

Hongkong gehört, als ehemalige britische Kolonie, zu den führenden Wirtschaftsstandorten der Welt. Hervorragende Verbindungen in alle Teile Asiens und den pazifischen Raum machen es hochattraktiv für Unternehmen, die Ihre Geschäftstätigkeiten in Asien ausbauen wollen und ihre unternehmerische Zukunft auf dem asiatischen Markt sehen. Als Sonderverwaltungszone der Volksrepublik China stehen die Türen gerade für den chinesischen Markt weit offen, es bestehen aber auch starke Handelsbeziehungen zu den ASEAN-Staaten und weiteren Teilen der Welt. Für Hongkong ist außerhalb Asiens die Bundesrepublik Deutschland der zweitwichtigste Handelspartner nach den USA.

Besondere Vorzüge bieten das hohe Maß an Rechts- und Investitionssicherheit, das attraktive Steuersystem sowie das liberale Wirtschaftssystem. Neben den exzellenten Geschäftsmöglichkeiten bietet Hongkong hervorragende Chancen für engagierte Mitarbeiter oder Studenten bzw. Absolventen, die entweder international arbeiten oder ein Praktikum in Asien absolvieren wollen. Es ist der ideale Platz für engagierte Netzwerker ohne bisherige Asienerfahrung und ermöglicht einen schnellen und guten Einblick in die internationale Geschäftswelt.

Etwa 1 Million der gut 7 Millionen Einwohner Hongkongs sind *Expats* (engl. ugspr.: fern der Heimat Lebende). Neben den asiatischen gibt es ca. 80 000 europäische und amerikanische *Expats*. Die größte Gruppe stel-



Deutsche „Expats“ in Hongkong (v.l.): Lars-Henning Güthe, Dr. Joscha Gussmann, Alexander Kaymer und Lukas Rebentisch. (Photos: Privat)

len nach wie vor 25 000 Briten, dicht gefolgt von Franzosen (ca. 18 000) und Australiern (14 000). Mit rund 3000 Deutschen ist die deutsche Community außerordentlich klein, fast familiär. Aus diesem Grund fällt es enorm leicht, gute Kontakte aufzubauen, von denen man, auch persönlich, langfristig profitieren kann.

Die Vertreter des Stammtisches laden jeden interessierten Corpsstudenten dazu ein, Kontakt aufzunehmen – ein jeder ist willkommen. Gerne sind sie auch bei der Vermittlung von Praktika für Studenten behilflich oder stehen unter der Kontaktadresse für alle Fragen zur Verfügung. Also, bis bald in Hongkong!

Lukas Rebentisch Hannoverae Hannover
Kontakt: corpsstammtisch@gmail.com

Waffenring Teneriffa

Er existiert bereits seit mehr als einem Jahrzehnt: der Waffenring auf Teneriffa. Und er ist trotz der Ferne nicht weniger fröhlich und aktiv, wie es waffenstudentische Zusammenkünfte auch in der Heimat sind! So finden die Treffen einmal monatlich statt und zwar jeweils am 2. Samstag. Natürlich freuen sich Mitglieder immer, wenn corpsstudentische Gäste, gerne mit Damen, den Weg in ihre Mitte finden, um aus Deutschland zu berichten und sich angeregt auszutauschen. Zwischen September und Mai finden die Abende ab 19.30 Uhr in wechselnden Restaurants statt.

Kontakt:

Dr. Karl W. Brandt Hassiae Darmstadt
BrandtWolf@gmx.net



Aus meinem Leben jenseits und diesseits des Ozeans – Erinnerungen des Deutsch-Amerikaners, Bergingenieurs, Arztes und Corpsstudenten Dr. med. Max Köster, hrsg. v. Dr.-Ing. Jurgen Just (Hg.), 168 Seiten, Format 17 × 24 cm, Softcover, Euro 19,- (zzgl. Versandkosten) zu bestellen bei akadpress.de unter: versand.akadpress.de

„Vor einhundert Jahren – der erste Weltkrieg hatte bereits begonnen – begann der Corpsstudent, Bergingenieur und nun Arzt im (Un-)ruhestand Max Köster seine Jugenderinnerungen aufzuschreiben. Sie wurden den jungen Soldaten an der Front zugesandt.“ (Vorwort) Es ist die Geschichte eines ebenso leichtsinnigen, großspurigen wie tatkräftigen und hilfsbereiten Mannes.

1845 in Mecklenburg geboren, wuchs das Kind auf einer sklavenhaltenden Baumwollfarm in Texas auf. Indianermedizin besiegte die schwere Malaria, die er sich bei der Überquerung der Landenge von Nicaragua eingefangen hatte. Vor dem Abi türmte er aus dem Elternhaus in San Franzisko, um mit einem Freund nach Hawaii zu segeln, wo er, auf einem Walfänger gekidnappt, fliehen konnte. Zu Schulabschluß und Studium nach Deutschland zurückgeschickt brachte er das Reisegeld in New York durch, heuerte als Leichtmatrose unter

falschem Namen an, ging bei einem Mastbruch im Orkan über Bord und überlebte.

Für ein technisches Studium war das wiederum abgebrochene Abitur nicht gefordert. Am Politechnikum Hannover trat er der jungen Landsmannschaft Obotritia bei (heute Corps in Darmstadt) und wechselte in die alte Bergstadt Freiberg, wo der Landsmannschafter mit Unterstützung seines Veters, eines Burschenschafters, das vor der Suspension stehende Corps Montania wiederbelebte. Semester für Semester dominierte er den SC.

Seine Rückkehr nach Amerika erzwang der Vater mit einem nur in New York einzulösenden Wechsel. Nach Jahren im Silber-Boom von Nevada als Mining Consultant, aber auch im Versicherungsgewerbe, faßte er mit 30 Jahren den Entschluß, Arzt zu werden. In Berlin legte er das Physikum ab, promovierte in Halle an der Saale über Hautkrankheiten – als

„Amerikaner“ war das ohne Abitur möglich – bestand schließlich sein Maturum in der Schweiz und das Staatsexamen in Würzburg.

Der in Hannover niedergelassene Arzt wurde zum Sanitätsrat ernannt. Seinen Corps hielt er lebenslang die Treue. Die Montanen ernannten ihn zum Ehrenburschen, nachdem er im Jahr 1900 den Altherrenverband gegründet hatte.

Frieder C. Löhrer Saxo-Montranaiae, Saxo-Borussiae Freiberg



Auf der Suche nach Deutschland – Erlebnisse und Begegnungen eines deutschen Diplomaten u. Europäers, von Dietrich von Kyaw, Berlin 2012, Berliner Wissenschaftsverlag, 2. Aufl., 484 S., zahlr. Abb., Euro 26,-, ISBN 978-3-8305-2750-3

In einer Mischung aus Biographie und Sachbuch vermittelt der Autor die Erkenntnisse eines Karrierediplomaten der Bonner Republik, den geistige Unabhängigkeit und ein eigenes politisches Urteil auszeichnen. Seine Beobachtungen sind begleitet von aufschlußreichen politischen Betrachtungen sowie Schlußfolgerungen für die Berliner Republik, aber auch von amüsanten Erlebnissen. Er weicht weder eigener Kommentierung aus noch der kritischen Würdigung zahlreicher hoher politischer Persönlichkeiten, denen er begegnet ist. Nach Verlust der Heimat und Flucht als Zehnjähriger im Treckwagen sowie einer schwierigen Anpassungsphase in der Bundesrepublik beginnt er seine Laufbahn im Auswärtigen Dienst. Er berichtet u.a. von seinem Posten in Los Angeles, von Zentralafrika, wo er die afri-

kanische Spielart des wissenschaftlichen Sozialismus, den Diktator Bokassa, die Entwicklungsprobleme erlebte; von New York in den Vereinten Nationen zum Zeitpunkt des Beitritts der beiden deutschen Staaten und als erster deutscher Vorsitzender eines Hauptausschusses der Generalversammlung; von Washington zur Zeit Ronald Reagans als Wirtschaftsgesandter an der Deutschen Botschaft; aus der Bonner Zentrale u.a. als mit Fragen der deutschen Vereinigung befaßter, einflußreicher Mitarbeiter. Schließlich als Krönung seiner Karriere war er von 1993 bis 1999 als Ständiger Vertreter Deutschlands bei der EU in Brüssel und damit als ein wesentlicher Mitgestalter der festen europäischen Orientierung der Bundesrepublik. Jean Claude Juncker bescheinigte dem Buch bei der Vorstellung in Berlin: Es ist „in kritisch-intimer Distanz“ verfaßt, setzt sich „mit den Verwerfungen des Krieges“ auseinander und vermittelt „die Summe deutscher Staatsraison“. Dem Autor „bedeute die deutsche wie die europäische Einigung eine Herzensangelegenheit“. Das Buch stellt den „Kontext beider Entwicklungen“ und damit die „europäische Verankerung Deutschlands“ heraus. Sein Autor „hat europäische Geschichte mitgestaltet“. (Aus der Verlagsinformation) Dr. Dietrich von Kyaw widmet seinem Corps Borussia Bonn gut zwei Seiten mit Bild. [Anm. der Red.]

In Dankbarkeit und tiefer Trauer nehmen wir Abschied von

Herrn Rechtsanwalt Gero Kroll (1970–2015)



1. Vorsitzender des Vorstandes des Verbandes Alter Corpsstudenten e.V. in den Jahren 2004 bis 2007

Herr Kroll hat während seiner Amtszeit richtungsweisende Schritte für die Weiterentwicklung und Zukunftsorientierung des Köseener Corpsstudententums im 21. Jahrhundert eingeleitet.

Für den Verband Alter Corpsstudenten e.V.
Alexander Hartung
1. Vorsitzender des Vorstandes

Verband Alter Corpsstudenten e.V.
Parkstraße 3
06628 Bad Kösen

Dr. med. Dirk Bernhard Lohmann

Hildeso Guestphaliae III, Borussiae Tübingen II, Vandaliae Rostock EM

Es sind allemal die Beziehungen zu Menschen, die dem Leben seinen Sinn geben. (Wilhelm v. Humboldt)

Am 10. April 1941 wurde Lohmann in Dresden geboren. Er studierte Medizin in Hamburg und Wien. Seine Assistenzarztzeit absolvierte er im Krankenhaus St. Georg Hamburg und in Zürich. 1974 wurde er mit nur 33 Jahren beim Krankenhaus Tabea in Hamburg (Blankenese) Chefarzt für Anästhesie. Dr. Lohmann blieb dem Tabea treu, dessen Ärztlicher Direktor er viele Jahre war, bevor er 2005 in den Ruhestand ging.

Diese lapidare Skizzierung umreißt zwar die Stationen eines erfüllten Medizinerlebens, aber sie gibt keinerlei Auskunft über den Menschen Dirk Lohmann. Welche Strahlkraft jedoch seine Persönlichkeit bei den Corps im Roten Kreis hatte, und was er der großen Gemeinschaft seiner eigenen Corps bedeutete, darüber wollen wir hier, stellvertretend für alle seine Corpsbrüder, berichten.

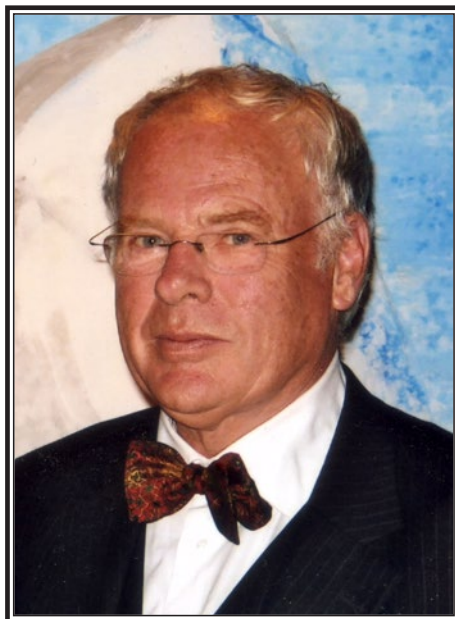
Dr. Lohmann hat einen außergewöhnlichen Weg zu unseren Corps gefunden, denn er wurde erst spät in seinem Leben Corpsstudent. Zwar heiratete er 1968 seine Frau Katherina, geb. Krüger-Spitta, die Schwester, Enkelin und Urenkelin von Tübinger Preußen, war aber selbst noch kein Corpsstudent. Mit der Rezeption seiner Söhne Nikolai (Jg. 1970) bei Borussia Tübingen und bei Hildeso Guestphalia und Martin (Jg. 1971) bei Hildeso-Guestphalia, kam das Corpsleben in seinen engeren Gesichtskreis.

Ab SS 1992 lernten die Aktiven der Hildeso-Guestphalia Dirk Lohmann als Vater unserer Coäetanen Nikolai und Martin Lohmann kennen, und er wurde vielen von uns ein väterlicher Freund. Diese Beziehungen zu den Hildesheimer Westfalen ließen schließlich den Wunsch in ihm aufsteigen, dem auch eine traditionelle Form zu geben. Kein anderes als das Corpsburschenband erschien ihm angemessen, und so beschloß Lohmann mit seinen über 50 Lenzen, voll im Beruf stehend, für die grün-weiß-schwarzen Farben auf Mensur zu stehen. Die Partie, in der Lohmann I sein Schlepper war und Lohmann II testierte, zog, und so wurde unser Corpsbruder als Lohmann III am 14. Dezember 1996 rezipiert.

Nach solchem Auftakt war es für Dirk B. Lohmann selbstverständlich, auch die Übernahme von Ämtern und Aufgaben nicht zu scheuen. Von 2003 bis 2008 übernahm er den AH-Vorsitz und organisierte das rauschende 150. Stiftungsfest der Hildeso-Guestphalia zusammen mit den Aktiven. Und wenn es zwischendurch irgendwo corpstechnisch

brannte, dann war Lohmann III als Feuerwehr zur Stelle.

Wohl in Rekordzeit absolvierte er beim renommierten Akademischen Club zu Hamburg (AC) den Weg vom Rezeptionsdatum zur Position des Dominus Präses bei dieser corpsstudentischen Institution. Unter seinem



Vorsitz von 2002 bis 2005 trug seine mitreißende Art erheblich zur personellen Verjüngung der Runde bei.

Sein Engagement als überzeugter Corpsstudent legte Lohmann auch im beruflichen Umfeld nicht ab und vermochte, aus dem Kreise der Söhne seiner Freunde und Praktikanten im Krankenhaus immer wieder junge Menschen für die corpsstudentische Idee zu begeistern und aktiv zu machen.

Weitere Corps im Roten Kreis verliehen Lohmann das Band. Durch enge freundschaftliche Verbundenheit nahm er 1997 die Farben der Borussia Tübingen entgegen. Es

sollte die frisch rekonstituierte Vandalia Rostock 2009 folgen.

Aufgrund seiner herausragenden und für den Erfolg der Rekonstitution entscheidenden Verdienste, nicht zuletzt auch wegen seines hohen Engagements gerade für die jungen Corpsbrüder, verliehen die Rostocker Vandalen Dirk B. Lohmann 2013 die Ehrenmitgliedschaft.

Wie ein Hammerschlag traf uns sein Tod. Dies drückte der Senior Zietlow Vandaliae Rostock mit den Worten aus:

„Er ist nicht nur ein herber Verlust für unsere liebe Vandalia, sondern auch für jeden einzelnen Corpsbruder persönlich – ein jeder wird eine Geschichte haben, die ihn unmittelbar mit EM Lohmann verbindet.“

EM Lohmann war ein Mensch, der jedem Corpsbruder unkonventionell und offenerherzig seine Freundschaft anbot und schenkte, der es durch seine Begeisterung und Lebensfreude schaffte, seine Corpsbrüder anzustecken, mitzureißen. Er stand nicht nur dem CC stets mit Rat und Tat zur Seite. Ich glaube der Vers *Und jung du trotzdem mit den Jungen, dann war es recht, dann stirbst du nie* findet hier sein treffendstes Beispiel. Unter den Aktiven und Inaktiven heißt er nicht umsonst Papa Lohmann.“

Wir sind überaus dankbar, daß wir ein Stück seines Lebensweges mit einem ganz besonderen Corpsbruder und einzigartigem Freund teilen durften. In Gedanken sind wir besonders bei seiner Frau Katherina, seinen Söhnen und ihren Familien!

*Pflesmann Vandaliae Rostock
fr. Hildeso-Guestphaliae*

*Tielmann Hildeso-Guestphaliae
fr. Borussia Tübingen*





Wir trauern um unseren lieben Corpsbruder

stud. iur. Norbert Turke

Geboren am 24. Juli 1992 in Leipzig,
 recipiert in die Lusatia am 8. Oktober 2012,
 recipiert in die Borussia am 5. Juni 2015,
 tödlich verunglückt in Hohenthurm am 6. September 2015.

Corps Lusatia zu Leipzig

Corps Borussia zu Halle

Es sind allemal die Beziehungen zu Menschen, die dem Leben seinen Sinn geben.
 (Wilhelm v. Humboldt)

Die Corps
Hildeso-Guestphalia
Borussia Tübingen
Vandalia Rostock

trauern um ihren verdienten Corpsbruder

Dr. med. Dirk Bernhard Lohmann

* 10. April 1941 † 26. Juni 2015

Hildeso-Guestphaliae, Borussiae Tübingen, Vandaliae Rostock EM

Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.



10,80€

Peter Hauser - Hohenzollern als Corpsstudenten in Bonn

Neben Otto von Bismarck war der prominenteste ohne Zweifel Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der 1888 als Wilhelm II deutscher Kaiser wurde.

Paperback



11,80€

Friedrich Wilhelm Bredt: Aus der Burschenschaft

»Bilder des deutschen Studentenlebens«, genauer: Skizzen aus dem Bonner Verbindungsleben werden in diesem im Jahre 1900 erschienenen Buche gezeichnet. Höhepunkte der zwölf Kapitel sind die ausführlichen Schilderungen der Kommerse 1887 und 1891, an denen Wilhelm, Prinz von Preußen bzw. König von Preußen und Deutscher Kaiser, teilnahm, sowie die Huldigungsfahrt der Bonner Korporationen nach Friedrichsruh anlässlich des 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck in seltener Einigkeit.

162 Seiten



12,95€

Henrik Bollmann: Schlösser und Burgen in Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt stehen die meisten und am besten erhaltenen Burgen Deutschlands. Henrik Bollmann hat in seinen Bildern die Schönheit der historischen Mauern, mit sicherem Blick für das Außergewöhnliche eingefangen. Kurze Texte erzählen von der Geschichte und den Schicksalen der Festen, Palais und fürstlichen Häuser

155 Seiten



24,90€

Der Kösemer SC - Handbuch für deutsche Corpsstudenten

Besonderes, antiquarisch kaum mehr erhältliches ist das 1911 und 1912 in zwei Auflagen erschienene o.g. Werk. Nachdruck der 1. Auflage inkl. Eckdaten aller 96 damals aktiven Kösemer Corps. Dr. Peter Hauser, 239 Seiten



SERVICE CENTRUM CORPS



ab
545€

Kneipjacken

Die Jacken werden **in der Region von Hand gefertigt**. Dadurch sind **verschiedene Schnitte** möglich. Bitte senden Sie uns deshalb eine Musterjacke oder detaillierte Fotos einer vorhandenen Jacke, um den Verlauf der Verschnürung sowie die korrekte Farbwiedergabe gewährleisten zu können.

Gerne erstellen wir Ihnen ein konkretes Angebot. Für Sonderwünsche wie Pasbeltaschen, zusätzliche Verschnürungen, Übergrößen (ab Größe 56), Gehschlitz, andere Stoffe ist eine individuelle Berechnung erforderlich.

Beispiel:

Tuchloden, mit 4 Paar Schließen je 2 handumlegte Knebel, Verschnürung ohne Metallgespinst, Verzierungen an Kragen und Ärmeln, geperlte Kordel



Aufkleber „Paukant“

Konturiert geschnitten, schwarz/weiß. Die Gesamthöhe beträgt 8 cm.

Der grüne Hintergrund dient nur dazu, die Form zu verdeutlichen.

Besuchen Sie uns auf www.service-centrum-corps.de!

SCC-GmbH, Parkstraße 3, 06628 Bad Kösen, Tel. 034463-60019, Fax: 034463-600 482, Email: info@service-centrum-corps.de

Herausgeber

KSCV und VAC, WSC und WVAC

Redaktion (V.i.S.d.P.)

Holger Schwill (-ger)
Robert-Franz-Ring 10a
06108 Halle a.d. Saale
Telephon 0345 678 420 02
Mobil 0170 183 627 8
schwill-media@gmx.de

Anzeigenverwaltung

Holger Schwill
Telephon 0345 678 420 02
schwill-media@gmx.de

Auflage:

22 000

Gestaltung und Satz

Peter Sommersgutter

Druck

mediaGroup le Roux
excellent-image GmbH
Daimlerstraße 4-6
89155 Erbach/Ulm
Telephon 07305 9302-970
Telefax 07305 93 02-975
t.hipp@mediagroup-leroux.de

Redaktionsschluß

1. November 2015

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern primär die des Verfassers wieder.

Ein Anspruch auf den Abdruck von eingesandten Manuskripten bzw. auf Terminvorgaben besteht nicht. Die Redaktion behält sich Ergänzungen und Streichungen im Text vor. Handschriftlich eingesandte Texte können nur bedingt berücksichtigt werden. Die Verfasser, auch von Leserbriefen, wollen ihrem Namen bitte ihr Corps sowie Anschrift und Telefonnummer hinzufügen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Besprechungsexemplare wird keine Haftung übernommen.

Ständige Redaktionsmitarbeiter

Alexander Hartung, Dr. Christian Possienke, Dr. Philipp W.- Fabry, Dr. Florian Hoffmann, Thilo Lambracht, Rainer Crusius, Ted Peter; Christian Thieme, Thomas Heglmeier, Laurent Hoff, Christian Everts, Nikolaj Froese, Alexander Hanf, Hannes Lückstädt, Ivan Malysch, Julian Oskamp, Maximilian Schlüter, Lennart Schröder, Paul Leander Schütte, Peter Sommersgutter

—Anzeige—

*Schatzkisterl***Der kleine feine Platz für Ihr Couleur!**

Mit dem Vollwappen
Ihres Corps individuell
und handgemalt gestaltet.

Damit Ihr Band und
der Zipfelbund immer
griffbereit und zugleich
vor allem sicher sind.

Jedes Stück ist ein Unikat,
das in Österreich gefertigt wird.

Diese unverwechselbare Handarbeit
ist in folgenden Größen erhältlich:

Kisterl groß: 15 × 10 × 8 cm
mit Wappen: zum Preis von 45 bis 50 €

Kisterl klein: 12,5 × 7,5 × 6,5 cm
mit Wappen: zum Preis von 40 bis 45 €

Für jedes zusätzliche Wappen
kommen 5 € hinzu.

Bitte beachten:

Alle Preise verstehen sich zzgl. Ver-
sandkosten aus Österreich

Auch Jagdmotive sind möglich!
(Preis auf Anfrage)

Bitte wenden Sie sich an
Christine Tagwerker
Akademische Verbindung
Orejades Clausthal
schatzkisterl@ct-service.at
Tel: +43/650/4214542

**Anschriften der Verbände****Kösener SC-Verband (KSCV)**

Vorort SC zu Frankfurt am Main
Vorortssprecher Laurent Hoff Austriae,
Palatia-Guestphaliae
Freiherr-vom-Stein-Str. 29
60323 Frankfurt am Main
Tel.: 069 727159
sprecher@kscv-vorort.org

Verband Alter Corpsstudenten e.V. (VAC)

Vorstand AHSC Hamburg
1. Vorsitzender
Alexander Hartung Hubertiae Freiburg,
"Hasso-Nassovia, Sueviae Freiburg,
Tigurinia, des Symposion
via Zorzi 17 • CH-6900 Paradiso
(Lugano) TI
Telephon: +41(0)91 9249755
Mobil: +41(0)79 439 55 83
efc@bluewin.ch

Vorstandsbüro

Seeger Starkenburgiae, Guestphaliae Bonn,
Guestphaliae, Palaomarchiae
Parkstraße 3 • 06628 Bad Kösen
Telephon 034463 600 18
SCC GmbH 034463 600 19
Corpsakademie 034463 602 39
gem. Fax: 034463 600 482
info@corps-adressen.de

Weinheimer Senioren Convent (WSC)

Der Vorort im WSC 2015/16
Der SC zu Braunschweig
Präsidiertes Corps Teutonia-Hercynia
1. Vorortssprecher
Julian Oskamp Teutonia-Hercynia
Gaußstr. 15
38106 Braunschweig
Tel.: 0531 331204
wsc.vorort@die-corps.de

**Weinheimer Verband
Alter Corpsstudenten e.V. (WVAC)**

Vorsitzender
Dr. Christian Possienke
Saxoniae Hannover
Steller Straße 38 • 30916 Isernhagen
Telephon: 0177 5345669
c.possienke@t-online.de

Büro des WVAC

Renate Grünberg
Taubenbergweg 9 • 69469 Weinheim
Telephon: 06201 15132 und 69919
Fax: 06201 63326 und 6900518
renategruenberg@aol.com

Stifterverein Alter Corpsstudenten e.V.

Vorsitzender
Prof. Dr. Wolfgang Herr
Hechtsheimer Straße 64 • 55131 Mainz
Telephon: 06131 833 896
wolfgang.herr@stifterverein.org

So schön, daß man die Luft anhält. Die neue T1 B (EZM14).



DNV GL (vormals Germanischer Lloyd, Hamburg) bestätigt und zertifiziert die Drucksicherheit des EZM 6 bis zu einer Tauchtiefe von 1.000 m und die Temperaturbeständigkeit sowie Funktion in Anlehnung an die Europäischen Tauchgerätenormen EN250 und EN14143.

Modell T1 B (EZM 14). Ø 45 mm. Das Einsatzgerät für professionelle Taucher, erstmals in blau. Gehäuse aus hochfestem Titan, perlgestrahlt. Druckfest bis 100 bar/1.000 m Tauchtiefe. Geprüft und zertifiziert durch den DNV GL. Unverlierbarer Sicherheits-Taucherdrehring mit ausgefeiltem Schutz gegen unbeabsichtigtes Verstellen und kratzfester TEGIMENT-Technologie. Minutenzeiger in Pfeilform zum sicheren Erfassen der Merkzeit. Farbcodierung der Nachleuchtfarbe von Minutenzeiger und Hauptmarkierung zum sicheren Ablesen von Merkzeiten. Ar-Trockenhaltetechnik, dadurch erhöhte Funktions- und Beschlagsicherheit. Funktionssicher von - 45°C bis + 80°C. Saphirkristallglas. Einsatzzeitmesser-Design für beste Ablesbarkeit. Unterdrucksicher. Auch als T2 B (EZM 15): Ø 41 mm. Druckfest bis 200 bar/2.000 m Tauchtiefe. **Sicherheitstechnik für Profitaucher.**

Sinn

SPEZIALUHREN ZU FRANKFURT AM MAIN

Im Földchen 5 - 7 · 60489 Frankfurt am Main · Telefon +49 (0) 69 97 84 14 200
In Frankfurt erhältlich im Verkaufsraum am Hauptsitz oder in der Sinn-Niederlassung
Römerberg 34 · 60311 Frankfurt am Main · www.sinn.de · vertrieb@sinn.de